

Damit ich leben kann



Sabbatschullektionen
für Erwachsene

April - Juni 2007

Inhalt

- 5 Die Regierung des Himmels
- 10 Gottes höchster Plan
- 15 Ein Plan, um das Paradies wiederzuerlangen
- 20 Das Wort ward Fleisch
- 26 Ein Plan mit einem Ziel
- 31 Kraft von oben
- 36 Den Glauben leben
- 41 Stufen der „gegenwärtigen Wahrheit“
- 47 „Fürchtet Gott und gebet ihm die Ehre“
- 52 „Die Zeit seines Gerichts ist gekommen“
- 57 Im himmlischen Heiligtum
- 62 Die zweite Engelsbotschaft
- 67 Die dritte Engelsbotschaft
- 73 Andachtskalender April – Juni 2007

Die **Sabbatschullektionen** – ein tägliches Studienprogramm – gründen sich ausschließlich auf die Bibel und die Schriften des Geistes der Weissagung, ohne zusätzliche Kommentare. Die Anmerkungen sind so kurz wie möglich gehalten und dienen zur Erklärung. In einigen Fällen sind Klammern [] eingefügt, um Klarheit, den rechten Zusammenhang und gute Lesbarkeit zu sichern. Es wird dringend empfohlen, auch die als „zum Studium empfohlen“ angeführten Zeugnisse zu beachten.

Sabbatschullektionen

82. Jahrgang, Nr. 2, April - Juni 2007
vierteljährlich herausgegeben durch die

Generalkonferenz der

Siebenten Tags Advenstisten Reformationsbewegung
P. O. Box 7240 • Roanoke • VA 24019-0240 / USA

Adresse für Deutschland: Schloss Lindach
73527 Schwäbisch Gmünd
Tel.: (07171) 1040670
Fax.: (07171) 1040689
E-Mail: sta@sta-ref.de
Internet: www.sta-ref.de

Illustrationen: Titel von Joe Maniscalco; Innenseiten: MapResources S. 4, 25, 46; Rückseite von PhotoDisc.

Preis: 2,50 € pro Exemplar zzgl. Versandkosten (Rechnung wird für die Lektion ausgestellt, evtl. Spenden unterstützen weitere Literatur). Der Einzelpreis kann ohne Ankündigung geändert werden. Bei einem Wohnortwechsel bitte umgehend die Adressänderung durchgeben.

ALLGEMEINE SPENDEN FÜR LITERATUR BITTE AN:
Wegbereiter Verlag • Kontonummer: 19807-603
BLZ 500 100 60 • Postbank Frankfurt/M

Vorwort

Bevor die menschliche Rasse überhaupt existierte, schuf eine weise und großzügige Gottheit einen Plan, mit dem wir das Vorrecht erlangen können, in seinem Paradies ein ewiges Leben des Glücks genießen können. Im Fall, dass die menschlichen Wesen – die Krönung der göttlichen Schöpfung – dem Versucher nachgeben und in Sünde fallen würden, so könnten sie doch erlöst und ihre Reinheit und Heiligkeit wiederhergestellt werden. Als der tragische Fall unserer Ureltern tatsächlich eintrat, wurde „die Gottheit von Mitleid mit der Menschheit ergriffen, und der Vater, der Sohn und der Heilige Geist schickten sich an, den Plan der Erlösung durchzuführen.“ – *The Review and Herald*, 2. Mai 1912.

Dieser Plan war in der ganzen Geschichte der Menschheit der Schlüssel zum Eintritt des Menschen in die himmlischen Höfe. Obwohl sich Millionen im Todesschlaf befinden, ist ihnen ihre Belohnung doch sicher. Bald wird die Posaune ertönen und alle, die dem Plan Gottes treu gehorcht haben, werden durch seine Macht zum ewigen Leben auferstehen. Auch für diejenigen, die sterben, ist eines sicher: Christus hat ihnen den Weg bereitet. „Und ist in keinem andern – Heil, ist auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, darin wir sollen selig werden.“ (*Apostelgeschichte 4, 12.*)

Die Lektionen für dieses Quartal sind wunderbar, vor allem, wenn wir sehen, was der Herr getan hat, damit ich leben kann. Leider leben wir heute in einem Zeitalter, in dem viele Menschen denken, dass sie automatisch das Recht haben, in den Himmel einzugehen, unabhängig von ihrem Glauben oder Lebensstil. Die Mehrheit versucht den Weg Gottes zu umgehen und maßt sich an, ihre eigenen Theorien dazu zu entwickeln, wie sie ins Paradies kommen werden. Die Bibel sagt uns: „So spricht der Herr: Tretet auf die Wege und schaut und fraget nach den vorigen Wegen, welches der gute Weg sei, und wandelt darin, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele! Aber sie sprechen: Wir wollen's nicht tun!“ (*Jeremia 6, 16.*)

Wo wird derjenige, der aufrichtig nach dem Willen und dem Weg Gottes trachtet, diese alten Wege finden? Welcher Plan der Erlösung ist der einzige, der wirklich vom Himmel gutgeheißen wird? Obwohl viele behaupten mögen, dass sie die reichste, älteste, gegründetste oder politisch korrekteste Religion haben, so bedeutet ein bloßes Bekenntnis in den Augen eines heiligen Gottes gar nichts. Eine lebendige Verbindung mit dem Schöpfer – hier und jetzt – ist der einzige Weg zum Leben. Das heilige Wort erklärt: „Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christus, erkennen.“ (*Johannes 17, 3.*)

Durch diese Mittel hat seit Beginn der Menschheit und bis zur letzten Stunde des Gerichts dieses verdammten Planeten, nur eine kleine Minderheit von gläubigen Männern, Frauen und Kindern auf dem schmalen Weg des Erlösungsplans Gottes gewandelt. Lasst uns mit ganzem Herzen an den Vorbereitungen für dieses Paradies teilnehmen, wenn wir in den nächsten drei Monaten diese Sabbatschullektionen studieren!

Eure Geschwister der Generalkonferenz-Sabbatschulabteilung.

Erste Sabbatschulgaben

für Kiew, Ukraine

Gott hat einen besonderen Aufruf an jene gerichtet, die in den Städten arbeiten. Mit den Sorgen dieser Welt beladen hasten die Menschen von Ort zu Ort und die städtische Umgebung ist für das Werk Gottes oftmals ein schwieriges Feld. Der Herr hat aber auch an diese Orten seine Diener und hat seinen Arbeitern geboten, in die Städte zu gehen und seine Schafe zusammenzubringen.



Die Hauptstadt – und größte Stadt der Ukraine – ist Kiew. Seit in den 90er Jahren die religiöse Freiheit eingeführt wurde, hat eine kleine Gruppe von Gläubigen das Licht des Evangeliums und der gegenwärtigen Wahrheit in diesem Ort scheinen lassen. Durch die Gnade Gottes waren diese Geschwister zusammen mit den Arbeitern in diesem Gebiet imstande gewesen, die Botschaft so vielen Seelen mitzuteilen, dass ihre bescheidene Kapelle nicht mehr für die wöchentlichen Zusammenkünfte ihrer Gemeinde ausreicht.

Kiew liegt im Norden des Landes und ist ein idealer Transitpunkt für Personen aus der ganzen Ukraine sowie als Verbindung zwischen Russland und Westeuropa. Eine richtige Kapelle in diesem Ort wird für das Werk von großem Vorteil sein, nicht nur für diese Stadt, sondern sie wird auch darin helfen, die gegenwärtige Wahrheit in fernen Orten zu verkünden.

Die Gläubigen in Kiew wurden jahrzehntelang ihres Glaubens wegen verfolgt, und verstehen die Dringlichkeit, mit der das Werk nun vorwärtsgehen muss. Diese Zeit der Freiheit, die wir jetzt haben, ist uns gegeben worden, damit wir diese wunderbare Botschaft des Heils verkünden können. Jeder Augenblick ist kostbar.

Auch ihr könnt dem Werk in Kiew helfen. Nehmt einen kostbaren Augenblick und betet für die Arbeiter und Glieder, die diese Stadt mit mehr als 2,5 Millionen Einwohnern evangelisieren. Nehmt dann einen Augenblick, um eure Gaben vorzubereiten, die helfen werden, ein Lichthaus für die Umgebung dieser Stadt zu bauen.

Eure Geschwister aus der osteuropäischen Union

Die Regierung des Himmels

„Der Himmel ist durch das Wort des Herrn gemacht und all sein Heer durch den Geist seines Mundes.“ (Psalm 33, 6.)

„Der Sohn Gottes hatte des Vaters Willen schon bei der Erschaffung aller Himmelsheere ausgeführt. Ihm schuldeten sie wie Gott Ehrerbietung und Ergebenheit.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 12.

Zum Lesen empfohlen: **Patriarchen und Propheten, S. 9-19.**
Die Geschichte der Erlösung, S. 11-17.

Sonntag

1. April

1. DER GOTT DES HIMMELS

a. Welche Eigenschaft der Gottheit ist einmalig? Psalm 33, 6. 9. Wie – und von wem – wurden alle Dinge im Universum geschaffen? Johannes 1, 1-3.

„Der Herr des Weltalls stand bei seinem Liebeswerk nicht allein. Er hatte einen Gefährten, einen Mitarbeiter, der seine Absichten und seine Freude am Glück seiner Geschöpfe teilen konnte...“

Durch seinen Sohn wirkte der Vater bei der Erschaffung aller himmlischen Wesen. [Kolosser 1, 16 zitiert.] Engel sind Gottes dienstbare Geister. Sie strahlen von dem Licht, das immerwährend von seiner Gegenwart ausgeht, und eilen auf raschen Flügeln, seinen Willen auszuführen. Aber der Sohn, der Gesalbte Gottes, ‚der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens... trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort‘ (Hebräer 1, 3) und hat den Vorrang vor allen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 9. 10.

b. Was offenbart die Inspiration über den Thron Gottes? Jeremia 17, 12. Wie bezieht sich das auf den Sohn Gottes? Hebräer 1, 8.

„Der Sohn Gottes teilte den Thron mit dem Vater, und die Herrlichkeit des Ewigen, aus sich Lebenden umschloss sie beide... Der Sohn Gottes hatte des Vaters Willen schon bei der Erschaffung aller Himmelsheere ausgeführt. Ihm schuldeten sie wie Gott Ehrerbietung und Ergebenheit.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 12.

2. DAS LEBEN IM HIMMEL

- a. Nenne einige der grundlegenden Eigenschaften der himmlischen Regierung. Psalm 89, 15; 1. Johannes 4, 16.

„Die Grundlage der Herrschaft Gottes ist das Gesetz der Liebe. Das Glück aller vernunftbegabten Wesen hängt von ihrer vollständigen Übereinstimmung mit diesen erhabenen Grundsätzen der Gerechtigkeit ab. Gott wünscht von allen seinen Geschöpfen Dienst aus Liebe, der aus der Würdigung des göttlichen Charakters kommt. Er hat keinen Gefallen an erzwungenem Gehorsam. Jeder hat die persönliche Freiheit, ihm aus freiem Willen zu dienen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 10.

„Gottes Liebe hat sich in seiner Gerechtigkeit nicht weniger bekundet als in seiner Gnade. Gerechtigkeit ist die Grundlage seiner Herrschaft und die Frucht seiner Liebe. Satan wollte die Gnade von der Wahrheit und Gerechtigkeit trennen; er versuchte zu beweisen, dass die Gerechtigkeit des göttlichen Gesetzes seinem Frieden widerspreche. Christus aber zeigte, dass nach dem Plane Gottes beides unlösbar miteinander verbunden ist und dass das eine nicht ohne das andere bestehen kann. Er will, ‚dass Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen.‘ (Psalm 85, 11.)“ – *Das Leben Jesu*, S. 764.

- b. Wodurch zeichnete sich die Verbindung zwischen allen himmlischen Geschöpfen und ihrem wohltätigen Schöpfer aus? Psalm 103, 20. 21.

„Solange alle Geschöpfe die Gehorsamspflicht der Liebe anerkannten, herrschte im gesamten Weltall vollkommene Eintracht. Den Willen ihres Schöpfers zu erfüllen, bedeutete für die himmlische Schar Glück, seine Herrlichkeit widerzuspiegeln und sein Lob zu verkündigen, Freude. Und solange die Liebe zu Gott das Höchste für sie blieb, war die Liebe zueinander selbstlos und voller Vertrauen. Kein Missklang störte die himmlische Harmonie.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 10.

„Alle erschaffenen Wesen leben durch den Willen und durch die Macht Gottes; sie sind abhängige Empfänger des Lebens Gottes. Von dem höchsten Seraph bis zum niedrigsten Lebewesen werden alle von der Quelle des Lebens gespeist.“ – *Das Leben Jesu*, S. 787.

„Als Gott diese Wesen [Engel] schuf, damit sie vor seinem Thron stünden, waren sie schön und herrlich. Ihre Schönheit und Heiligkeit entsprach ihrer hohen Stellung. Sie waren reich an Weisheit Gottes und umgürtet mit der Rüstung des Himmels.“ – *The Signs of the Times*, 14. April 1898.

3. EINE BEISPIELLOSE UNSTIMMIGKEIT

- a. Welche Ambitionen hegte Luzifer, das höchste geschaffene Wesen? Hesekiel 28, 12-15.

„Es gab einen, der die Freiheit missbrauchte, die Gott seinen Geschöpfen gewährte. Die Sünde nahm ihren Ursprung in dem, der nächst Christus von Gott die höchste Ehrenstellung empfangen hatte und unter den Bewohnern des Himmels der Angesehenste an Macht und Herrlichkeit war. Luzifer, der ‚schöne Morgenstern‘ (Jesaja 14, 12), war der erste der ausgebreiteten Cherubim, heilig und unbefleckt. Er stand in der Gegenwart des Schöpfers, und die Strahlen der Herrlichkeit, die den ewigen Gott einhüllen, ruhten auf ihm. ‚So spricht Gott der Herr: Du warst das Abbild der Vollkommenheit, voller Weisheit und über die Maßen schön. In Eden warst du, im Garten Gottes, geschmückt mit Edelsteinen jeder Art... Du warst ein glänzender, schirmender Cherub, und auf den heiligen Berg hatte ich dich gesetzt, ein Gott warst du und wandeltest inmitten der feurigen Steine. Du warst ohne Tadel in deinem Tun von dem Tage an, als du geschaffen wurdest, bis an dir Missetat gefunden wurde.‘ (Hesekiel 28, 12-15).

Aber nach und nach keimte in Luzifer das Verlangen nach Selbsterhöhung. Die Schrift sagt: ‚Weil sich dein Herz erhob, dass du so schön warst, und du deine Weisheit verdorben hast in all deinem Glanz...‘ (Hesekiel 28, 17.) ‚Du aber gedachtest in deinem Herzen: ‚Ich will... meinen Thron über die Sterne Gottes erhöhen; ich will... gleich sein dem Allerhöchsten.‘ (Jesaja 14, 13. 14.) Obwohl alle seine Pracht von Gott war, betrachtete dieser mächtige Engel sie schließlich als ihm zukommend.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 10. 11.

- b. Was war die wahre Ursache für Luzifers Unzufriedenheit? Sprüche 13, 10; Psalm 10, 4.

„Angesehener als die andern der himmlischen Schar, war er mit seiner Stellung doch nicht zufrieden; er begehrte jene Huldigung, die allein dem Schöpfer gebührt. Anstatt Gott bei allen Geschöpfen zum Höchsten zu erheben, bemühte er sich, ihre Anhänglichkeit für sich zu gewinnen. Ihn verlangte nach der Herrlichkeit, mit der der unendliche Vater seinen Sohn ausgestattet hatte. Dieser Engelfürst erstrebte das alleinige Hoheitsrecht Christi.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 11.

4. ZWEI GEGENSÄTZLICHE ARTEN DES WIRKENS

- a. Wie veranschaulicht der vernünftige Umgang des Himmels mit Luzifer, Gottes lieblichen Aufruf an seine irrenden Geschöpfe durch alle Zeitalter hindurch? Welche Einstellung hatte Luzifer?

„Im himmlischen Rat redeten die Engel eindringlich mit Luzifer. Der Sohn Gottes führte ihm die Größe, Güte und Gerechtigkeit des Schöpfers und die heilige, unveränderliche Natur seines Gesetzes vor Augen. Gott selbst hatte die Ordnung des Himmels begründet. Wenn Luzifer davon abwich, entehrte er seinen Schöpfer und brachte sich selbst den Untergang. Aber die Warnung, die ihm in grenzenloser Liebe und Barmherzigkeit zuteil wurde, weckte nur seinen Widerstand. Luzifer gab der Missgunst gegen Christus Raum und wurde nur umso entschlossener.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 11. 12.

- b. Welche Mittel benutzte Luzifer, die sich im scharfen Gegensatz zu den Methoden Gottes befanden, um viele Engel ganz sanft von ihrem Vertrauen und Gehorsam zu Gott abzuwenden? Psalm 55, 22.

„Luzifer mied fortan den Platz in der unmittelbaren Nähe des Vaters und versuchte den Geist der Unzufriedenheit unter den Engeln zu verbreiten. Er arbeitete mit rätselvoller Heimlichkeit und verbarg sogar eine Zeitlang seine wahre Absicht unter scheinbarer Verehrung Gottes. Aber er deutete Zweifel über die Gesetze an, die die Engel als himmlische Wesen regierten. Er gab zu verstehen, dass solche wohl notwendig seien für die Bewohner der Welten, aber nicht für Engel, deren Weisheit ihnen hinlänglich Ratgeber sei. Wie könnten sie, deren Gedankenwelt geheiligt wäre, Gott Unehre bereiten! Sie könnten sich so wenig irren wie Gott selbst. Die Erhöhung des Sohnes Gottes auf die Ebene des Vaters stellte Luzifer als eine Ungerechtigkeit gegen ihn hin. Auch er habe, so behauptete er, Anspruch auf Verehrung.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 13.

„Während er versicherte, Gott treu zu sein, betonte er doch nachdrücklich, dass um der Beständigkeit der göttlichen Regierung willen Änderungen in der Ordnung und den Gesetzen des Himmels notwendig seien. Scheinbar bemüht, Unzufriedenheit zu beseitigen, war er in Wirklichkeit darauf bedacht, Widerspruch gegen das Gesetz Gottes zu erregen. Ihm ging es darum, den ihm anbefohlenen Engeln seine eigene Unzufriedenheit einzuflößen. Im Geheimen schürte er Zwietracht und Empörung und brachte es dabei mit vollendeter Geschicklichkeit fertig, den Anschein zu erwecken, als wolle er Eintracht und Frieden erhalten.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 14.

5. OFFENE REBELLION

- a. Zeige die letzten Schritte der Rebellion Luzifers im Himmel auf. Offenbarung 12, 7-9.

„[Luzifer] kam fast zu dem Entschluss, zurückzukehren; aber Stolz verbot es ihm. Es war ein zu großes Opfer für jemanden, der so hoch geehrt worden war, zu bekennen, dass er sich geirrt hatte.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 15.

- b. Wie ist der Fall Satans zusammengefasst? Jesaja 14, 12-15. Warum vernichtete der Herr ihn nicht sofort? Hesekiel 28, 17. 19.

„Selbst nach der Verstoßung aus dem Himmel vernichtete die unendliche Weisheit Satan nicht. Gott ist nur ein Dienst in Liebe angenehm, darum muss die Treue seiner Geschöpfe auf der Überzeugung von seiner Gerechtigkeit und Güte beruhen. Die Bewohner des Himmels und der Welten waren nicht darauf vorbereitet, das Wesen und die Folgen der Sünde zu begreifen. Sie hätten deshalb auch in der Vernichtung Satans keine göttliche Gerechtigkeit erkennen können. Wäre er auf der Stelle vertilgt worden, hätten einige Gott mehr aus Furcht als aus Liebe gedient. Der Einfluss des Betrügers wäre nicht völlig ausgelöscht noch der aufrührerische Geist gänzlich ausgerottet worden. Zum Heil des ganzen Weltalls musste er seine Gedanken in vollem Umfang entwickeln können, damit seine Anklagen gegen die Regierung Gottes von allen Geschöpfen in ihrem wahren Licht erkannt würde. Ferner sollten Gottes Gerechtigkeit und Gnade sowie die Unveränderlichkeit seines Gesetzes für immer über allen Zweifel erhaben bleiben.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 18. 19.

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. Warum hat der Sohn Gottes ein Anrecht darauf, den Thron mit dem Vater zu teilen?
2. Was können wir vom himmlischen Regierungsplan lernen?
3. Wie können wir selbst die anfänglichen Schritte von Luzifers persönlicher Unzufriedenheit vermeiden?
4. Welche Warnung sollten wir daraus ziehen, da so viele Engel von Luzifer beeinflusst wurden?
5. Erkläre die Weisheit der Methoden Gottes, diese Krise zu behandeln.

Gottes höchster Plan

„So dann für ihn ein Engel als Mittler eintritt, einer aus tausend, zu verkündigen dem Menschen, wie er solle recht tun, so wird er ihm gnädig sein und sagen: Erlöse ihn, dass er nicht hinunterfahre ins Verderben; denn ich habe eine Versöhnung gefunden.“ (Hiob 33, 23. 24.)

„Es ist die Herrlichkeit des Evangeliums, dass es auf den Grundsätzen gegründet ist, die das göttliche Abbild in der gefallenen Rasse wiederherstellen sollen.“ – *The Review and Herald*, 2. Mai 1912.

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, S. 28-39.
Die Geschichte der Erlösung, S. 40-48.

Sonntag

8. April

1. CHRISTUS, DAS EBENBILD GOTTES

a. Wie redet Gott, der Vater, seinen Sohn an? Hebräer 1, 8-10. Welche besonderen Merkmale kennzeichnen den Sohn Gottes? Kolosser 2, 9.

„Im Schöpfungswerk war Christus mit Gott. Er war eins mit Gott, er war ihm gleich, er strahlte seine Herrlichkeit aus, er war das Ebenbild seiner Person, er stellte den Vater dar.“ – *The Signs of the Times*, 13. Februar 1893.

„Christus war Gott in seiner innewohnenden Natur, sowie im höchsten Sinne. Er war von aller Ewigkeit her bei Gott, war Gott über alles und ihm sei Lob, Ehre und Preis ewiglich.“ – *Bibelkommentar*, S. 308.

b. Wie fasst der Sohn Gottes sein Verhältnis mit dem Vater zusammen? Johannes 10, 30. Was müssen wir verstehen, wenn wir Gott anbeten wollen?

„In Christus ist alle Herrlichkeit des Vaters zusammengefasst, in ihm ist die Fülle der Gottheit.“ – *The Signs of the Times*, 24. November 1898.

„Unsere Prediger müssen sehr vorsichtig sein, um sich bezüglich der Persönlichkeit Gottes nicht in Streit zu verwickeln. Das ist ein Thema, das sie nicht anrühren sollen. Es ist ein Geheimnis, und der Feind wird jene sicher irreführen, die sich damit befassen.“ – *Sermons and Talks*, vol. 1, S. 343.

Montag

9. April

2. DER RAT DES FRIEDENS

a. Was sollte der Krönungsakt der ganzen Schöpfung Gottes sein? 1. Mose 1, 26; Psalm 100, 3. Was zogen der Vater und der Sohn angesichts der Krise im Himmel in Erwägung?

„Der Vater beriet mit seinem Sohn zusammen, ob sie ihren Plan, die Menschen zu erschaffen, damit sie die Erde bevölkern, sofort durchführen sollten. Er wollte dem Menschen eine Bewährungsprobe auferlegen, um dessen Treue zu prüfen, bevor ihm ewige Sicherheit und immerwährender Schutz verliehen werden konnte. Wenn er die von Gott als geeignet angesehene Probe bestehen würde, sollte er schließlich den Engeln gleich sein.“

– *Die Geschichte der Erlösung*, S. 17.

b. Wie planten Vater und Sohn, die Menschheit zu retten, falls sie des Erzfeindes Beute werden? Sacharja 6, 13 (letzter Teil); Hiob 33, 27-30.

„Der große Plan der Erlösung war vor der Grundlegung der Welt aufgestellt worden und Christus, unser Stellvertreter und unsere Sicherheit, stand in der wunderbaren Durchführung zur Erlösung des Menschen nicht allein. In dem Plan, eine verlorene Welt zu retten, berieten sie sich untereinander; der Bund des Friedens bestand zwischen dem Vater und dem Sohn. ‚Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben‘ (Johannes 3, 16). Die Majestät des Himmels, der König der Herrlichkeit, würde zu einem Diener werden. Der eingeborene Sohn, an dem der Vater Freude hatte, wurde als Lösegeld für eine gefallene Rasse hingegeben...

Der Vater gab sich der Welt in der Gabe seines Sohnes selber hin. Es war die Liebe des Vaters für den gefallen Menschen, die zusammen mit dem Sohn, den Erlösungsplan schuf und durch diese große Gabe wird der Charakter Gottes allen dargestellt, die den Erlöser der Welt im Glauben als Gott der Heiligkeit und Liebe anerkennen. Durch die Kreuzigung seines geliebten Sohnes auf Golgatha gibt er allen Söhnen und Töchtern Adams einen Ausdruck seiner Gerechtigkeit und Liebe. Dieses Opfer offenbarte, die unveränderliche Heiligkeit seines Gesetzes. Am Kreuz auf Golgatha kamen Güte und Treue zusammen, Gerechtigkeit und Frieden küssten sich.

Der allmächtige Gott ist der Gott seines Volkes. Er ist aber auch ein liebevoller Vater, der ihre Gebete bereitwillig hört, denn Gott war in Christus, versöhnte die Welt mit sich selbst und schrieb ihnen ihre Übertretungen nicht zu. Gott sandte seinen Sohn, um sie durch ihren Glauben an sein sühnendes Blut zu versöhnen.“ – *The Signs of the Times*, 23. Dezember 1897.

3. DIE SCHÖPFUNG DER MENSCHLICHEN RASSE

- a. Was unterscheidet die Menschen von allen anderen Geschöpfen Gottes? 1. Mose 1, 27.

„Da Adam und Eva zu ‚Gottes Bild und Ehre‘ (1. Korinther 11, 7) erschaffen waren, hatten sie Vorzüge mitbekommen, die ihrer hohen Bestimmung durchaus entsprachen. Anmut und Ebenmaß sprachen aus ihrer Gestalt, Harmonie und Schönheit aus ihren Gesichtszügen; auf ihrem Antlitz, das in gesunder Farbe leuchtete, strahlten Freude und Hoffnung, so trugen sie dem Äußeren nach das Ebenbild ihres Schöpfers an sich. Und dieses Ebenbildliche offenbarte sich nicht nur in der körperlichen Beschaffenheit. Jede geistige und seelische Eigenschaft spiegelte die Herrlichkeit des Schöpfers wider. Mit hohen Verstandes- und Geistesgaben ausgestattet, waren Adam und Eva ‚ein wenig niedriger gemacht als die Engel‘, (Hebräer 2,7; Schlachter-Übersetzung), um nicht nur die Wunder des sichtbaren Alls, sondern auch sittliche Verantwortungen und Verpflichtungen zu erkennen.“ – *Erziehung*, S. 17.

- b. Was müssen wir bezüglich der hohen Berufung des Menschen erkennen? Psalm 8, 4-10.

„Die gleiche unsichtbare Hand, welche die Planeten in ihrer Bahn erhält und durch ihre Macht die Welten trägt, hat Vorsorge für den nach seinem Bilde geschaffenen Menschen getroffen, dass er in der Verrichtung seiner Pflichten auf Erden nur wenig niedriger ist als die Engel Gottes.“ – *Zeugnisse*, Band 4, S. 451.

- c. Beschreibe das frühere Leben Adams im Garten Eden. 1. Mose 1, 31; 2, 8. 15.

„In der Umgebung Adams befand sich alles, was sich sein Herz wünschen konnte. Es gab im herrlichen Eden keine Sünde und kein Anzeichen von Verfall. Die Engel Gottes verkehrten freimütig und liebevoll mit dem heiligen Paar. Die glücklichen Singvögel sangen ihrem Schöpfer fröhliche Loblieder. Die friedlichen Tiere spielten glücklich und harmlos in Adams und Evas Nähe und gehorchten ihrem Wort. Adam war ein vollkommener Mann, das edelste Geschöpf seines Herrn. Er war das Ebenbild Gottes, aber etwas niedriger als die Engel.“ – *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 267. 268.

4. DIE WÜSTENWANDERUNG

- a. Wie und warum prüfte Gott Adams Treue? 1. Mose 2, 9. 16. 17.

„Gott schuf den Menschen nach seinem Bilde, ihm ähnlich, sündlos und mit gut entwickelten Organen. Die Erde sollte mit intelligenten Geschöpfen bevölkert werden, die nur ein wenig niedriger waren als die Engel. Gott wollte das heilige Paar aber zuerst in ihrem Gehorsam prüfen, denn er wollte nicht eine Welt voller Wesen haben, die seine Gesetze missachteten.“ – *The Signs of the Times*, 23. Januar 1879.

- b. Welche Warnung sollten wir befolgen, wenn wir betrachten, wie Adam in der Prüfung durchfiel? 1. Mose 3, 1-13.

„Die Tatsache, dass die Prüfung Adams so klein war, machte seine Sünde außerordentlich groß. Gott prüfte ihn im Geringsten und mit dem Verbot sagte er auch, dass die Strafe für seinen Ungehorsam der Tod sein würde. Wenn Adam nicht mal eine der kleinsten Prüfungen bestehen konnte, um seine Treue zu beweisen, dann hätte er bestimmt keine härtere Prüfung bestanden, wenn er in engere Verbindung mit Gott aufgenommen und mit größeren Verantwortungen betraut worden wäre. Er bewies, dass Gott ihm nicht vertrauen konnte. Wäre er weiteren entschiedenen Angriffen Satans ausgesetzt, so würde er bestimmt verlieren..“

Adam tat das Schlimmste, das er unter diesen Umständen tun konnte. Indem er das tat, was Gott ausdrücklich verboten hatte, richtete er seinen Willen gegen den Willen Gottes, und befand sich damit im Kampf gegen seine Anforderungen. Die inspirierte Feder hat die Geschichte unserer Ureltern, ihrer Sünde und ihrem Fall, genau niedergeschrieben, um alle Generationen zu warnen, nicht dem Beispiel Adams in der geringsten Missachtung der Anforderungen Gottes zu folgen. Wenn eine größere Prüfung stattgefunden hätte, so würden die Menschen die Sünde des Ungehorsam in ‚kleinen Dingen‘ entschuldigen. Gott prüfte Adam im Geringsten, um den Menschen zu zeigen, dass auch die kleinste Übertretung seiner Anforderungen in jedem Sinn des Wortes Sünde ist. Gott, der Herrscher des Universums, machte alles seinem Gesetz untertan, auch Dinge, die unbedeutend erscheinen mögen, sowie große Dinge – sie werden alle von Gesetzen geleitet, die ihrer Natur angepasst sind. Nichts, das von Gott geschaffen wurde, ist vergessen oder dem Zufall überlassen worden. Der Mensch ist mit Vernunft und Gewissen ausgestattet worden und das Moralgesetz Gottes ist ihm gegeben worden, um seine Handlungen zu kontrollieren. Der Mensch ist nicht gezwungen, zu gehorchen; er kann sich dem Gesetz Gottes widersetzen, wie Adam es tat und die furchtbaren Folgen auf sich nehmen, oder die Belohnung des Gehorsams ernten, wenn er in Übereinstimmung mit dem Gesetz lebt.“ – *The Signs of the Times*, 23. Januar 1879.

5. DER HIMMEL KOMMT ZUR RETTUNG

- a. Wie zeigten die Engel ihre selbstlose Liebe? Johannes 15, 13; Was sollten ihre Vorrechte sein? Römer 15, 1.

„Die Engel fielen vor ihrem Herrn nieder und boten sich als Opfer für die Menschen an. Aber ihr Leben genügte nicht, die Schuld zu bezahlen. Nur er, der die Menschen schuf, hatte auch die Macht, sie zu erlösen. Doch sollten die Engel am Erlösungsplan tätigen Anteil haben. Christus sollte ‚eine kleine Zeit niedriger... als die Engel‘ sein... ‚auf dass er aus Gottes Gnade für alle den Tod schmeckte.‘ (Hebräer 2, 9.) Er sollte Mensch werden, darum würde seine Kraft jener der Engel nicht gleichen. Dann sollten sie ihm dienen, ihn stärken und ihm in seinen Leiden Linderung schaffen. Sie sollten ‚dienstbare Geister‘ sein, ‚ausgesandt zum Dienst um derer willen, die das Heil erben sollen.‘ (Hebräer 1, 14.) Ihre Aufgabe sollte sein, die Frommen vor dem Einfluss böser Engel zu schützen und vor der Finsternis zu bewahren, die Satan ständig um sie her verbreitet.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 42.

- b. Welche Hoffnung bot Gott dem gefallenem Paar in den Worten, die er an die Schlange richtete? 1. Mose 3, 14. 15; Römer 16, 20.

„Die Gottheit war von Mitleid mit der Menschheit ergriffen, und der Vater, der Sohn und der Heilige Geist schickten sich an, den Plan der Erlösung durchzuführen.“ – *The Review and Herald*, 2. Mai 1912.

„Christus wollte Schuld und Schande der Sünde auf sich nehmen, die für einen heiligen Gott so beleidigend war, dass sie Vater und Sohn eine Zeitlang trennen musste. Christus war bereit, bis in die Tiefen des Elends hinabzusteigen, um die Verlorenen zu erretten.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 40.

„Adam bewunderte die Güte Gottes, der solch ein Lösegeld für die Sünder bereitstellte.“ – *The Signs of the Times*, 20. Februar 1893.

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. Welche sind die himmlischen Empfehlungen für den Sohn Gottes?
2. Was war der „Rat des Friedens“?
3. Warum wurde Adam geprüft? Warum wird jeder von uns geprüft?
4. Erkläre, warum die Prüfung im Paradies so gering war. Warum sind unsere täglichen Prüfungen auch gering?
5. Können wir von der Antwort des Himmels auf die Krise inspiriert werden?

Ein Plan, das Paradies wiederzuerlangen

„Jesus spricht zu Thomas: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.“ (Johannes 14, 6.)

„Der Vater hat die Welt in die Hände Christi gegeben, der durch sein Mittleramt die Menschen erlösen und die Gewalt und Heiligkeit des göttlichen Gesetzes rechtfertigen sollte.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 344.

Zum Lesen empfohlen: **Patriarchen und Propheten**, S. 51-57.
Bibelkommentar, S. 476.

1. DIE VERHEISSUNG GOTTES

- a. Welche Verheißung hat Gott oftmals wiederholt? 1. Mose 12, 3; 22, 18; 28, 14; Galater 3, 8. 16.

„Nicht allein bei der Ankunft des Erlösers, sondern in all den Jahrhunderten nach dem Sündenfall und der Verheißung der Erlösung versöhnte Gott ‚in Christus die Welt mit ihm selber.‘ (2. Korinther 5, 19.) Christus war Fundament und Mitte des Opferdienstes sowohl zur Zeit der Erzväter als auch Israels. Seit der Sünde unserer ersten Eltern gab es keine unmittelbare Verbindung mehr zwischen Gott und Menschen... Jede Verbindung zwischen dem Himmel und dem gefallenem Geschlecht bestand durch Christus. Es war der Sohn Gottes, der unsern ersten Eltern die Erlösung verhieß. Er war es, der sich den Erzvätern offenbarte. Adam, Noah, Abraham, Isaak, Jakob und Mose kannten das Evangelium. Sie warteten auf die Errettung durch den Stellvertreter und Bürgen des Menschen. Diese heiligen Männer hielten sich vor alters an den Erlöser, der einmal in menschlicher Gestalt auf unsre Erde kommen sollte.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 344. 345.

- b. Wie nennt die Bibel die Verheißung Gottes, seinen Sohn auf diese Welt zu senden, und wie wurde diese erfüllt? Jesaja 61, 1; Lukas 4, 18. 21.

„Das Evangelium, das Adam, Noah, Abraham und Moses verkündet wurde, war für sie eine gute Nachricht, denn ihr Glaube freute sich auf einen kommenden Heiland.“ – *The Signs of the Times*, 7. August 1879.

2. KAIN UND ABEL

- a. Wie wurde Abel durch das Evangelium gesegnet, angenommen und gerechtfertigt? Hebräer 11, 4.

„Durch den Glauben hat Abel Gott ein besseres Opfer gebracht als Kain' (Hebräer 11, 4). Abel hatte den erhabenen Erlösungsgedanken erfasst. Er war sich seiner Sündhaftigkeit bewusst und erkannte, dass zwischen ihm und Gott die Sünde und ihr Lohn, der Tod, stand. Er brachte das geschlachtete Tier, das geopfert Lamm, und erkannte damit die Forderungen des übertretenen Gesetzes an. Das vergossene Blut wies ihn hin auf das zukünftige Opfer Christi am Kreuz von Golgatha. Und im Vertrauen auf die Versöhnung, die dort geschehen sollte, empfing er das Zeugnis, dass er gerechtfertigt und sein Opfer angenommen sei.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 52.

- b. Wie verlor Kain den Segen und die Annahme des Evangeliums, und warum? 1. Mose 4, 3. 5.

„Kain opferte unwillig und ohne rechten Glauben an das verheißene Opfer und die Notwendigkeit des Sündopfers überhaupt. Seine Gabe brachte keinerlei Reue über begangenes Unrecht zum Ausdruck. Wie es heutzutage viele Menschen tun, hielt er es für ein Eingeständnis von Schwäche, den Wegen Gottes zu folgen und seine Errettung nur der Versöhnung des verheißenen Heilandes zuzutrauen. Er zog es vor, im Bewusstsein des eigenen Verdienstes und mit eigenen Leistungen zu kommen. Er wollte kein Lamm darbringen und dessen Blut mit seinem Opfer vermischen, sondern *seine* Früchte und die Erzeugnisse *seiner* Arbeit anbieten. Sein Opfer wirkte wie ein Geschenk, das er Gott bot, um sich dadurch das göttliche Wohlgefallen zu sichern. Kain gehorchte, als er den Altar baute und Gott ein Opfer brachte; aber das war nur ein Teil. Das Wesentliche nämlich, seine Erlösungsbedürftigkeit, empfand er nicht.

Nach ihrer Herkunft und Unterweisung im Glauben unterschieden sich die Brüder nicht voneinander. Beide waren sie Sünder und anerkannten Gottes Recht auf Verehrung und Anbetung. Äußerlich gesehen unterschieden sich also ihr Glaube bis zu einem gewissen Grade kaum. Und doch bestand ein großer Unterschied zwischen ihnen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 52. [Schrägschrift vom Autor gesetzt!]

3. ZWEI KLASSEN VON ANBETERN

- a. Welche zwei Klassen von Gläubigen stellen Kain und Abel dar? Wie zeigen die zwei Lebensabschnitte im Leben des Paulus' den Unterschied zwischen diesen zwei Klassen? Philipper 3, 4-9.

„Kain und Abel stellen die beiden Klassen dar, die bis zum Ende der Welt bestehen werden. Die eine vertraut auf das von Gott erwählte Opferlamm, die andere verlässt sich auf eigene Verdienste. Deren Opfer bleibt ohne die Wirksamkeit des göttlichen Mittlers, und darum kann es dem Anbeter nicht das Wohlgefallen Gottes gewinnen. Unsere Schuld kann nur durch Jesu Verdienst vergeben werden. Wer da meint, dass er des Blutes Christi nicht bedarf, wer glaubt, Gottes Wohlgefallen durch eigene Werke und ohne die göttliche Gnade erwerben zu können, erliegt dem gleichen Irrtum wie Kain. Glaubte er nicht an das reinigende Blut, steht er unter dem Verdammungsurteil. Einen anderen Weg, von der Knechtschaft der Sünde befreit zu werden, gibt es nicht.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 53.

- b. Welche Lehre sollten wir aus den Kleidern unserer Ureltern ziehen, die aus Feigenblättern gemacht waren, sowie aus dem Opfer Kains? 1. Mose 3, 7; Judas 11 (erster Teil). Welcher Grundsatz unterliegt dem Glauben und Handeln jener, die dem wahren Evangelium nicht treu sind?

„Der bei weitem größte Teil der Anbeter auf Erden folgt dem Beispiel Kains; denn fast jeder falsche Glaube erwächst aus der Vorstellung, dass der Mensch durch eigene Anstrengungen erlöst werden kann. Einige behaupten wiederum, dass das Menschengeschlecht nicht der Erlösung, sondern der Entwicklung bedürfe und sich selbst läutern und erneuern könne. Wie einst Kain Gottes Gnade durch ein unblutiges Opfer zu erlangen hoffte, so glauben sie, den Menschen ohne Sühne zur Gottähnlichkeit erheben zu können. Kains Leben zeigt, welche Folgen dies haben muss und was aus dem Menschen ohne Christus wird. Die Menschheit besitzt nicht die Kraft, sich selbst umzuerneuern. Der Mensch ist nicht nach oben auf das göttliche Wesen, sondern nach unten auf das widergöttliche gerichtet. Christus ist unsere einzige Hoffnung.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 53.

4. DAS EVANGELIUM UND DIE ZWEI BÜNDNISSE

- a. Wie befinden wir uns in der gleichen Gefahr wie die Israeliten, das Evangelium nicht richtig zu verstehen? 2. Mose 24, 7; Josua 24, 19-21; Hebräer 3, 15-17; 4, 2.

„Die Volksmenge aber erkannte weder ihre Sündhaftigkeit noch die Unmöglichkeit, ohne Christus Gottes Gesetz halten zu können! Bereitwillig ging sie den Bund mit Gott ein. In dem Bewusstsein, aus sich heraus zur Gerechtigkeit fähig zu sein, erklärten die Israeliten: ‚Alles, was der Herr gesagt hat, wollen wir tun und darauf hören.‘ Sie hatten die Gesetzesverkündigung in schrecklicher Majestät am Berge erlebt und vor Furcht gezittert. Aber es vergingen nur wenige Wochen, bis sie ihren Bund mit Gott brachen und sich in Anbetung vor einem gegossenen Bild beugten. Sie konnten mit Hilfe eines Bundes, den sie verletzt hatten, nicht mehr auf Gottes Gnade hoffen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 350.

- b. Welchen Bund bot der Herr den Kindern Israel und bietet ihn auch jedem von uns an? Jeremia 31, 31-34; Hebräer 8, 8-12.

„Dasselbe Gesetz, in Steintafeln eingegraben, schreibt der Heilige Geist in die Herzen. Anstelle des Versuches, unsere eigene Gerechtigkeit aufzurichten, nehmen wir die Gerechtigkeit Christi an. Sein Blut sühnt unsere Sünden. Sein Gehorsam wird als der unsrige angenommen. Dann wird das vom Heiligen Geist erneuerte Herz ‚die Frucht... des Geistes‘ (Gal. 5, 22) bringen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 351.

„Es ist für uns unmöglich, aus eigener Kraft dem Abgrund der Sünde zu entfliehen, in den wir gefallen sind. Das Trachten unserer Herzen ist böse, aber wir können sie nicht anders machen. ‚Kann wohl ein Reiner kommen von den Unreinen? Auch nicht einer.‘ (Hiob 14, 4.) ‚Denn fleischlich gesinnt sein ist eine Feindschaft wider Gott, sintemal das Fleisch dem Gesetz Gottes nicht untertan ist; denn es vermag’s auch nicht.‘ (Römer 8, 7.) Erziehung und Bildung, Willensübung und menschliche Anstrengung haben ihren eigenen Wirkungskreis, sind aber in diesem Falle machtlos. Sie mögen eine äußere Verbesserung der Sitten herbeiführen, können aber das Herz nicht verändern; sie sind nicht imstande, die geheimen Triebfedern des Lebens zu reinigen. Es muss zuerst eine Macht im Innern wirken, ein neues Leben von oben kommen, ehe der Mensch von der Sünde zur Heiligkeit bekehrt wird. Diese Macht ist Christus. Seine Gnade allein ist fähig, die toten Seelenkräfte wieder zu beleben und sie zu Gott, zur vollkommenen Heiligkeit hinzuleiten.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 10.

„Durch seinen vollkommenen Gehorsam machte [Christus] es jedem Menschen möglich, Gottes Gebote zu befolgen.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 224.

5. NUR EIN WAHRES EVANGELIUM

- a. Seit den Tagen im Garten Eden sind Männer und Frauen nur durch ein Evangelium gerettet worden. Wie bezieht sich das auf uns? Johannes 14, 6; Apostelgeschichte 4, 12.

„Christus ist das Bindeglied zwischen Gott und Mensch. Er hat seine persönliche Fürbitte verheißen, wenn wir im Namen Jesu beten.“ – *Bibelkommentar*, S. 380.

„Durch die Gnade Christi werden wir dem Gesetz Gottes gehorsam sein, das in unsere Herzen geschrieben ist. Und wenn wir den Geist Christi haben, werden wir leben wie er.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 351.

- b. Wie soll uns das Evangelium von Nutzen sein? 1. Timotheus 1, 15; Epheser 1, 4-11.

„Jesus... nahm die Menschlichkeit auf sich, um sie berühren und erheben zu können. Er kam, um das Verlorene zu finden und zu retten. Er erreichte dadurch die tiefsten Tiefen des menschlichen Leides, nahm den Menschen so auf, wie er ihn fand – mit Verdorbenheit befleckt, von Lastern erniedrigt, von Sünde verdorben und im Abfall mit Satan vereint – und erhob ihn auf einen Sitz auf seinem Thron.“ – *Fundamentals of Christian Education*, S. 199.

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. Warum ist der Erlösungsplan als „Evangelium“ bezeichnet?
2. Woher wissen wir, dass Abel sich unter dem „neuen“ Bund befand?
3. Was wird uns heute zu einem „Abel“ anstatt eines „Kains“ machen?
4. Wie können wir sicher sein, dass unsere religiöse Erfahrung wirklich dem neuen Bund entspricht?
5. Wie würdest du das Evangelium für jemanden zusammenfassen, der es vorher niemals gehört hat?

Das Wort ward Fleisch

„Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.“ (Johannes 1, 14.)

„Jesus war der Befehlshaber des Himmels, er war Gott gleich, und doch ließ er sich herab, seine königliche Krone und sein königliches Gewand abzulegen, und kleidete seine Göttlichkeit in Menschlichkeit.“ – *Bibelkommentar*, S. 314.

Zum Lesen empfohlen: Das Leben Jesu, S. 9-16.
Bibelkommentar, S. 439-442.

Sonntag

22. April

1. DAS EWIGE WORT

a. Wie bestätigt die Heilige Schrift die ewige Existenz Christi? Micha 5, 1; Johannes 8, 58; 17, 5.

„Wenn Christus alle Dinge schuf, existierte er vor allen Dingen. Die Worte, die diesbezüglich gesprochen werden, sind so klar, dass niemand im Zweifel gelassen ist. Christus war Gott in seiner innewohnenden Natur, sowie im höchsten Sinne. Er war von aller Ewigkeit her bei Gott, war Gott über alles und ihm sei Lob, Ehre und Preis ewiglich.“ – *Bibelkommentar*, S. 308.

„Wenn wir von seiner Präexistenz sprechen, werden unsere Gedanken in zeitlose Zeitalter zurückgeführt. Er versichert uns, dass es nie eine Zeit gab, in der er nicht in engster Gemeinschaft mit dem ewigen Gott stand.“ – *The Signs of the Times*, 29. August 1900.

b. Welches andere wichtige Werk hat Christus außer der Schöpfung vollbracht? Jesaja 43, 1; Johannes 1, 29.

„Christus, unser Passahlamm, wurde für uns geopfert. Er gab sein kostbares, unschuldiges Leben dahin, um schuldige Menschen vom ewigen Verderben zu erretten, damit sie durch den Glauben an ihn vor dem Throne Gottes schuldlos dastünden.“ – *Bibelkommentar*, S. 454.

Montag

23. April

2. GÖTTLICHKEIT UND MENSCHLICHKEIT VEREINT

a. Was müssen wir über Christi Göttlichkeit, auch nach seiner Menschwerdung, verstehen? Jesaja 9, 5; Matthäus 1, 22. 23; Philipper 2, 5-11.

„Obwohl Christi Herrlichkeit durch die Annahme seiner menschlichen Natur eine Zeitlang verhüllt und verdunkelt war, so hörte er doch nicht auf, Gott zu sein, als er Mensch wurde. Die menschliche Natur nahm nicht die Stelle der göttlichen Natur ein, noch nahm die göttliche Natur die Stelle der menschlichen Natur ein. Dies ist das gottselige Geheimnis. Die beiden Ausdrücke ‚menschlich‘ und ‚göttlich‘ waren in Christus eng und untrennbar eins und hatten doch eine unterschiedliche Persönlichkeit (Einzigartigkeit). Obwohl Christus sich selbst erniedrigte, um Mensch zu werden, war die Göttlichkeit stets sein eigen...“

Obwohl er dem Vater gleich war und von den Engeln geehrt und angebetet wurde, demütigte Christus sich um unsertwillen und kam auf diese Erde, ein Leben in Niedrigkeit und Armut zu leben, ein Mann der Sorge zu sein und vertraut mit Kummer (Jesaja 53, 3 nach KJV). Doch war der Stempel der Göttlichkeit auf seiner menschlichen Natur.“ – *Bibelkommentar*, S. 312.

b. Welche Tatsache müssen wir uns in Bezug auf die menschliche Natur Christi vor Augen halten? 1. Petrus 2, 22; Johannes 14, 30 (letzter Teil).

„Sei sorgfältig, äußerst sorgfältig, wie du die menschliche Natur Christi behandelst! Stelle ihn den Leuten nicht als einen Menschen mit dem Hang zur Sünde dar! Er ist der zweite Adam. Der erste Adam wurde als reines, sündloses Wesen geschaffen, ohne auch nur einen Flecken der Sünde an sich zu haben; er war nach dem Bilde Gottes geschaffen. Er konnte fallen, und er fiel durch Übertretung. Aufgrund der Sünde wurde seine Nachkommenschaft mit innewohnenden Neigungen zum Ungehorsam geboren. Doch Jesus Christus war der eingeborene Sohn Gottes. Er nahm die menschliche Natur auf sich und wurde in allen Dingen versucht, wie die menschliche Natur versucht wird. Er hätte sündigen können; er hätte fallen können, aber keinen einzigen Augenblick war in ihm ein Hang zum Bösen vorhanden...“

Nie, in keiner Weise, hinterlasse in den Gedanken der Menschen den geringsten Eindruck, dass ein Flecken oder eine Neigung zur Verdorbenheit auf Christus lastete oder dass er in irgendeiner Weise der Verdorbenheit nachgab. Er wurde in allen Dingen versucht wie ein Mensch, doch wird er ‚der Heilige‘ genannt. Es ist ein Geheimnis, das Sterblichen unerklärt gelassen wird, dass Christus versucht ist allenthalben gleichwie wir, doch ohne Sünde. Die Fleischwerdung Christi ist ein Geheimnis und wird stets ein Geheimnis bleiben.“ – *Bibelkommentar*, S. 311.

3. EINE NEUE VERBINDUNG

- a. Aus welchem Grund wurde die göttliche Natur eins mit der Menschlichkeit? Johannes 1, 14; 14, 7-10.

„Jesus war eindringlich bestrebt, seinen Jüngern verständlich zu machen, zu welchem Zweck seine Gottheit sich mit der menschlichen Natur verbunden hatte. Er war in die Welt gekommen, um die Herrlichkeit Gottes zu entfalten, damit die Menschen durch deren erneuernde Kraft gebessert werden sollten. Gott offenbarte sich in ihm, damit Jesus in ihnen offenbart würde. Jesus besaß keine Eigenschaften und verfügte über keinerlei Kräfte, deren die Menschen durch den Glauben an ihn nicht auch teilhaftig werden könnten. Seine Vollkommenheit als Mensch können alle seine Nachfolger besitzen, wenn sie sich Gott so unterwerfen, wie er es tat.“ – *Das Leben Jesu*, S. 663. 664.

- b. Welche neue Verbindung gehen wir ein, wenn wir die Vorkehrung annehmen, welche durch das gottselige Geheimnis der Göttlichkeit (1. Timotheus 3, 16) getroffen wurde? Johannes 1, 12. 13.

„Göttlichkeit und Menschlichkeit waren geheimnisvoll vereint, und Mensch und Gott wurden eins. In dieser Vereinigung finden wir die Hoffnung unserer gefallenen Menschheit.“ – *Bibelkommentar*, S. 313.

- c. Welche Worte Christi sollten sich in unserer Erfahrung widerspiegeln? Johannes 8, 29.

„Wie Jesus in menschlicher Natur war, so sollen es nach dem Willen Gottes auch seine Nachfolger sein. In seiner Kraft sollen wir ein reines, edles Leben führen.“ – *Zeugnisse*, Band 8, S. 290.

„Christi Reich ist weder durch äußerliche Schau noch durch weltliche Gönnerschaft gegründet, sondern durch das Einprägen der Natur Christi in den Menschen durch den Heiligen Geist. ‚Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben, welche nicht von dem Geblüt noch von dem Willen des Fleisches noch von dem Willen eines Mannes, sondern von Gott geboren sind.‘ Dieses ist die einzige Kraft, die die Menschheit erheben kann. Das menschliche Werkzeug für diese Arbeit ist die Unterweisung und die Verkündigung des Wortes Gottes.“ – *Evangelisation*, S. 486.

4. DER EMPFANGENE SEGEN

- a. Wie zeigt sich Gott in uns, wenn die neue Verbindung besteht? Johannes 14, 15-18. 21. 23; 1. Johannes 4, 12.

„Der Mensch muss Anteil an diesem großen Ringen um das ewige Leben nehmen. Er muss dem Wirken des Heiligen Geistes nachgeben.“ – *Zeugnisse*, Band 8, S. 74.

- b. Welche Verheißung steht uns, in Verbindung mit dem Segen seiner Menschwerdung, zu, wenn wir Christus annehmen? Hebräer 2, 16-18; 5, 2; Philipper 4, 13.

„Die menschliche Natur Jesu vereint mit der göttlichen Natur, und in dieser Kraft würde er alle Versuchungen ertragen, die Satan gegen ihn anbringen mochte, und würde seine Seele doch unbefleckt von Sünde halten. Und diese Kraft zum Überwinden würde er jedem Sohn und jeder Tochter Adams geben, die im Glauben die gerechten Eigenschaften seines Charakters annehmen würden.“ – *Bibelkommentar*, S. 471.

„Christus kam, um der Welt zu zeigen, was vollkommene Menschlichkeit bedeutet, wenn sie mit der Göttlichkeit vereint ist. Er offenbarte der Welt ein neues Stadium der Größe, indem er seine Barmherzigkeit, seine Anteilnahme und Liebe auslebte. Er brachte den Menschen ein neues Gottesverständnis. Als Oberhaupt der Menschlichkeit vermittelte er den Menschen das Wissen von der göttlichen Herrschaft, wobei er die Gerechtigkeit der Versöhnung durch Barmherzigkeit und Gerechtigkeit offenbarte. Die Versöhnung durch Barmherzigkeit und Gerechtigkeit ließ weder einen Kompromiss mit der Sünde zu, noch rückte sie eine Forderung der Gerechtigkeit beiseite. Da jede Eigenschaft Gottes ihren bestimmten Platz erhielt, konnte bei der Bestrafung des sündigen, unbußfertigen Menschen Barmherzigkeit geübt werden, ohne Nachsicht oder Mitleid auszuschalten. Und Gerechtigkeit wurde ohne jede Minderung dadurch gewährleistet, dass der bußfertige Sünder Vergebung empfing.“ – *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 260. 261.

„Lehrt die Schüchternen, deren Mangel an Selbstvertrauen sie vor Sorge und Verantwortung zurückschrecken lässt, auf Gott bauen. Dann wird manch einer, der auf Erden nur eine Nummer, vielleicht auch nur eine Last für andere darstellen würde, mit dem Apostel Paulus sagen können: ‚Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, Christus.‘ (Philipper 4, 13.)“ – *Erziehung*, S. 235. 236.

„Christus hat seinen Geist als eine göttliche Kraft gegeben, um alle ererbten und anerzogenen Neigungen zum Bösen zu überwinden und seiner Gemeinde sein Wesen aufzuprägen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 670.

5. EIN BEISPIEL FÜR UNS

- a. Wie und aus welchem Grund sollten wir Christus immer besser kennenlernen? Johannes 5, 39.

„Niemand, weder Mann noch Frau noch die Jugend, kann die christliche Vollkommenheit erreichen, während das Studium des Wortes Gottes vernachlässigt wird. Durch sorgfältiges und genaues Studium seines Wortes erfüllen wir den ausdrücklichen Befehl Christi: ‚Suchet in der Schrift, denn ihr meint, ihr habet das ewige Leben darin; und sie ist's, die von mir zeuget.‘ Dieses Forschen gibt dem Schüler die Gelegenheit das göttliche Vorbild genau zu betrachten, denn die Schrift zeugt von Jesu. Das Muster muss oft und genau angeschaut werden, wenn es nachgebildet werden soll. Wenn jemand mit der Geschichte des Erlösers vertraut wird, so entdeckt er seine Charakterfehler. Seine Unähnlichkeit mit Christo ist so groß, und er muss erkennen, dass er ohne eine völlige Änderung seines Lebens kein wahrer Nachfolger von ihm sein kann. Doch er studiert weiter, mit dem innigen Wunsch, seinem großen Vorbild gleich zu werden, und er erlangt den Blick, den Geist seines geliebten Meisters; er wird durch Anschauen verwandelt.“ – *Ratschläge für das Sabbatschulwerk*, S. 17.

- b. Was sollten wir als Folge unserer Verbindung mit Christus erfahren? Römer 12, 2. Was müssen wir tun, wenn wir Christus wirklich als unseren Heiland annehmen wollen? Offenbarung 3, 20.

„Ebenso wie ein guter Baum gute Früchte tragen wird, so wird auch der Baum, der in des Herrn Garten gepflanzt worden ist, gute Früchte zum ewigen Leben hervorbringen. Anhängende Sünden werden überwunden, böse Gedanken aus den Sinnen verbannt, üble Gewohnheiten aus dem Tempel der Seele entfernt. Die Neigungen, die in die falsche Richtung gelenkt worden sind, werden in die rechte Richtung gebracht. Falsche Neigungen und Gefühle werden umgewandelt, neue Handlungsgrundsätze gegeben und ein neuer Maßstab des Charakters ist vorhanden. Eine heilige Gesinnung und geheiligte Gefühle sind jetzt die Frucht, die auf dem christlichen Baum wächst. Eine völlige Umwandlung ist erfolgt.“ – *Bibelkommentar*, S. 383.

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. Was ist uns von der Präexistenz Christi offenbart?
2. Was sollten wir über die Natur Christi nach seiner Menschwerdung verstehen?
3. Wie können wir die Vorteile seiner Menschwerdung ernten?
4. Wo ist die Vereinigung von Menschlichkeit und Göttlichkeit sichtbar?
5. Wie sollen wir umgewandelt werden?

Erste Sabbatschulgaben

für Bujumbura, Burundi



Im Herzen Afrikas, am nördlichen Ufer des Sees Tanganyika befindet sich das Land Burundi. Es ist ein wunderschönes Land mit atemberaubenden Bergen und einer reichen Geschichte. Ihre Schönheit kann aber nicht die Probleme einer wachsenden Bevölkerung auf einem kleinen Gebiet mit wenigen Mitteln und Hoffnungen auf wirtschaftliche Besserung lösen. Burundi war früher eine belgische Kolonie und ist jetzt eines der konfliktreichsten Länder auf dem afrikanischen Kontinent.

Was wirtschaftliche Aussichten betrifft, wie beispielsweise das Brutto sozialprodukt, ist Burundi eines der ärmsten Länder der Welt. Im Jahre 2005 betrug das Brutto sozialprodukt 106 US Dollar pro Person. Im Jahre 2002 lebten 68 % der Bevölkerung unter der Armutsgrenze; es ist eine Zahl, die stetig mit der Zeit stieg. 56,8% der Kinder unter fünf Jahren, leiden unter einer Form von chronischer Unterernährung.

Allen Widrigkeiten zum Trotz ist die gegenwärtige Wahrheit in diesem Land gediehen und hat zur höchsten Wachstumsrate an Gemeindegliedern auf der ganzen Welt geführt. Es hat auch im Vergleich zur Bevölkerung den höchsten Prozentsatz an Gliedern unserer Gemeinde auf der Welt.

Durch dieses schnelle Wachstum ist es notwendig, einen zentralen Ort zu finden, um das Werk zu verwalten und eine Ausbildungsstätte für neue Arbeiter in der Burundi-Mission bereitzustellen. Die Hauptstadt stellt eine logische Wahl dar, und bis jetzt versammelten wir uns dort in gemieteten Räumen und Familienhäusern. Obwohl viele Gemeindehäuser in diesem Land gebaut worden sind, hat dieser Ort bis jetzt noch kein Gebäude und benötigt dringend ein Gemeindehaus.

Diesen Sabbat bitten wir euch, liebe Geschwister auf der ganzen Welt: Bitte helft uns im Aufbau dieses Zentrums in Bujumbura, damit die Botschaft der „gegenwärtigen Wahrheit“ in dieser Stadt und in der ganzen Burundi-Mission scheinen kann.

Eure Geschwister der Burundi-Mission

Ein Plan mit einem Ziel

„Denn des Menschen Sohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, das verloren ist.“ (Lukas 19, 10.)

„Durch die Güte und Barmherzigkeit Christi soll der Sünder wieder in die Gunst Gottes gebracht werden. Gott wirkt täglich in Christus, um die Menschen mit Gott zu versöhnen.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 180.*

Zum Lesen empfohlen: Bibelkommentar, S. 469. 470.
Gedanken vom Berg der Seligpreisungen, S. 122-124.

Sonntag

29. April

1. WIEDERHERSTELLUNG DER GUNST GOTTES

a. Aus welchem Grund erreicht uns der Evangeliumsruf? Markus 2, 17 (letzter Teil).

„[Die Majestät des Himmels] ist zu rein und zu gerecht, um Böses anzuschauen. Das soll uns aber nicht von ihm fernhalten, denn er sagt: ‚Ich bin gekommen, zu rufen die Sünder zur Buße, und nicht die Gerechten.‘ (Markus 2, 17.) Lasst die leidenden Seelen zu ihm kommen, so wie sie sind, ohne einen Verdienst, und das versöhnende Blut Christi in Anspruch nehmen. Dann werden sie von Gott angenommen werden.“ – *Fundamentals of Christian Education, S. 252.*

b. Was bedeutet die Erlösung durch Christus für uns hier und jetzt? Matthäus 1, 21; Offenbarung 1, 5 (letzter Teil).

„Gott hat gesprochen, und er will, dass der Mensch gehorchen soll. Er fragt nicht danach, ob es dem Menschen angenehm ist, so zu handeln. Der Herr des Lebens und der Herrlichkeit hatte nicht seine Annehmlichkeit und sein Vergnügen im Auge, als er seine hohe Herrscherstellung verließ. Die Menschen von den Folgen ihres Ungehorsams zu erlösen, darum wurde er Mensch; er lernte Schmerzen und Kummer kennen und nahm Schmach und Tod auf sich. Jesus starb; nicht, um den Menschen in seinen Sünden, sondern von seinen Sünden zu erretten. Der Mensch soll seinen an Irrtümern reichen Weg aufgeben, dem Beispiel Christi nacheifern, sein Kreuz auf sich nehmen und ihm nachfolgen, sich selbst verleugnen und Gott unter allen Umständen gehorsam sein.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 274. 275.*

Montag

30. April

2. ZWEI DINGE WERDEN GEBOTEN

a. Was bietet Gott uns als ersten Schritt in unserer Wiederherstellung an, und unter welcher Voraussetzung? Jesaja 55, 6. 7; Lukas 24, 47.

„Durch den Glauben wechselt der Glaubende von der Stellung eines Rebellen, eines Kindes der Sünde und Satans, zur Stellung eines getreuen Nachfolgers Jesu Christi über: nicht aufgrund innewohnender Güte, sondern weil Christus ihn als sein Miterbe annimmt. Dem Sünder werden seine Sünden vergeben, weil sein Stellvertreter und Bürge diese Sünden trägt.“ – *Bibelkommentar, S. 370.*

„Der Allwaltende handelt nicht so mit uns, wie wir sterblichen Menschen gegeneinander handeln. Seine Gedanken sind Gedanken der Barmherzigkeit, der Liebe und des innigsten Mitgefühls. Er sagt: ‚Der Gottlose lasse von seinem Wege und der Übeltäter seine Gedanken und bekehre sich zum Herrn, so wird er sich sein erbarmen, und zu unserm Gott, denn bei ihm ist viel Vergebung.‘ (Jesaja 55, 7.) ‚Ich vertilge deine Missetaten wie eine Wolke und deine Sünden wie den Nebel. Kehre dich zu mir; denn ich erlöse dich.‘ (Jesaja 44, 22.)“ – *Der Weg zu Christus, S. 38.*

b. Was tut Gott, außer der Vergebung unserer Sünden, noch für unsere Erlösung? 1. Johannes 1, 9. Welches Ziel ist uns vorgelegt worden und welche Verantwortung haben wir? Philipper 3, 12-14; Johannes 5, 14; 8, 11.

„Haltet euch von allem Bösen fern. Alltägliche Sünden, wie unbedeutend sie auch scheinen mögen, werden euren Sinn für die Moral schwächen und den Eindruck des Heiligen Geistes löschen. Der Charakter eurer Gedanken hinterlässt einen Eindruck auf die Seele und jede niedere Unterhaltung verschmutzt den Geist. Jedes Böse wirkt sich übel auf jene aus, die es begehen. Gott kann und wird dem reumütigen Sünder vergeben, aber die Seele ist trotz der Vergebung entstellt; die Fähigkeit eines ungestörten Geistes, erhabene Gedanken zu hegen, ist zerstört. Die Seele trägt die Narben für alle Zeit. Lasst uns daher nach dem Glauben trachten, der durch die Liebe wirkt und das Herz reinigt, damit wir der Welt den Charakter Christi darstellen können.“ – *Fundamentals of Christian Education, S. 195.*

„Wenn wir in einfachem Glauben auf dem Pfad des Gehorsams wandeln, erreichen wir die Vollkommenheit des Charakters.“ – *Bibelkommentar, S. 181.*

3. BEFREIUNG VOM GRIFF SATANS

- a. Was sagte Paulus von der Befreiung, die Christus uns gibt, wenn wir ihn annehmen? Hebräer 2, 15; Kolosser 1, 13. Wie arbeiten manche leider lieber mit Satan als mit Christus zusammen?

„Satan wird auf Seelen einwirken, die immer verwöhnt wurden und ihrem eigenen Weg folgen durften. Ratschläge und Ermahnungen, die man ihnen erteilt hat, damit sie ihre anstößigen Charaktereigenschaften ändern sollten, haben sie als Tadel, Härte und Unterdrückung angesehen. Sie fühlten sich in ihrer Freiheit eingeeengt. In seiner großen Barmherzigkeit hat der Herr ihnen Warnungsbotschaften geschickt; doch sie wollten keine Ermahnungen hören. Wie der Feind, der sich im Himmel auflehnte, wollten sie nicht hören. Sie legen ihre Fehler nicht ab, sondern werden zu Anklägern und behaupten, sie wären missbraucht und geringschätzig behandelt worden.

Jetzt ist die Zeit der Prüfung und Bewährung. Denjenigen, die wie Saul darauf bestehen, ihren eigenen Weg gehen zu wollen, wird es wie ihm ergehen – sie werden ihre Ehre und schließlich ihre Seele verlieren.“ – *Bibelkommentar*, S. 174.

- b. Wie befreit uns Christus von der Strafe des Gesetzes, das uns verdammt? Römer 3, 24-26; 5, 1.

- c. Was sollten wir von der Erfahrung des Apostel Paulus lernen? Römer 7, 9. 10. (erster Teil.)

„In seinem Erfahrungsbericht verkündigt der Apostel Paulus eine bedeutende Wahrheit über das Werk, das bei der Bekehrung erfolgen muss. Er sagt: ‚Ich aber lebte einst ohne Gesetz.‘ Er verspürte keine Verdammnis; ‚da aber das Gebot kam‘, als das Gesetz Gottes sein Gewissen erregte, ‚ward die Sünde wieder lebendig, ich aber starb.‘ Dann erkannte er sich als Sünder, verurteilt durch das göttliche Gesetz. Beachte, Paulus starb und nicht das Gesetz.“ – *Bibelkommentar*, S. 378.

4. DAS EBENBILD GOTTES IN UNS WIEDERHERSTELLEN

- a. Welche Beziehung besteht zwischen dem Glauben an das Evangelium und dem Gesetz Gottes? Römer 3, 31.

- b. Welche Warnung ist uns gegen die Übertretung des Gesetzes Gottes gegeben? Römer 2, 23-27; 8, 7; 1. Timotheus 1, 9. 10.

„Das Gesetz Gottes ist der Spiegel, der dem Menschen die Mängel seines Charakters zeigt. Denen aber, die an Ungerechtigkeit Gefallen haben, ist es nicht angenehm, wenn sie ihre sittliche Verunstaltung sehen. Sie schätzen nicht diesen getreuen Spiegel, weil er ihnen ihre Sünden zeigt, und anstatt ihre fleischliche Gesinnung zu bekämpfen, bekämpfen sie den wahren und getreuen Spiegel, den der Herr ihnen gerade zu dem Zweck gegeben hat, dass sie nicht getäuscht würden, sondern die Mängel ihres Charakters sich zeigen ließen.“ – *Bibelkommentar*, S. 378. 379.

- c. Was verlieren wir durch die Sünde? Römer 3, 23; 6, 23.

- d. Was soll durch das Evangelium in uns wiederhergestellt werden? 2. Korinther 3, 18. Wie? Johannes 16, 13; 17, 17. 19.

- e. Wie vollbringt Christus den Dienst der Wiederherstellung? 1. Thessalonicher 5, 23.

„Gott ist mit Macht bekleidet. Er ist imstande, jenen, die durch Übertretungen und Sünde tot sind, durch die Wirkung des Geistes, der Jesus von den Toten zurückbrachte, ihren menschlichen Charakter umzuwandeln und der Seele das verlorene Abbild Gottes wiederzugeben. Wer an Jesus Christus glaubt, wird von einem Rebellen des Gesetzes Gottes in einen gehorsamen Diener und Bürger seines Reiches umgewandelt. Er wird durch die Wahrheit wiedergeboren, erneuert und geheiligt.“ – *Fundamentals of Christian Education*, S. 332.

5. ERBEN DES REICHES

- a. Unter welcher Bedingung und mit welchem Ziel hat Gott uns den „kindlichen Geist“ gegeben? Römer 8, 14-17. Welcher Beweis zeigt unsere Adoption zu Kindern Gottes? 2. Korinther 6, 16-18; 2. Petrus 1, 4.
-
-
-

„Möge jeder, der der göttlichen Natur teilhaftig werden möchte, einsehen, dass er der Verdorbenheit, die durch die Lust in der Welt besteht, entfliehen muss. Unsere Seele muss ständig einen ernsten Kampf gegen die sündige Phantasie der Gedanken führen. Wir müssen der Versuchung entschieden entgegentreten, damit wir weder in Gedanken noch in Taten sündigen. Durch den Glauben an ihn, der uns vor der Niederlage bewahren kann, muss die Seele von jeder Befleckung rein erhalten bleiben. Wir sollten die Heilige Schrift betrachten und ernstlich und aufrichtig über die Dinge nachdenken, die unsere ewige Erlösung betreffen.“ – *Bibelkommentar*, S. 150.

- b. Wie werden wir dazu befähigt, den Forderungen unserer eigenen fleischlichen Natur zu widerstehen? Kolosser 1, 10. 11; Epheser 3, 16. 20.
-
-

„Aber der Mensch kann sich nicht durch eigene Willensanstrengung neu gestalten. Er verfügt nicht über die Kraft, die eine solche Veränderung bewirken kann... Alle Erziehung und Bildung, die die Welt vermitteln kann, vermag nicht, ein heruntergekommenes Kind der Sünde in ein Kind des Himmels umzugestalten. Die erneuernde Kraft muß von Gott ausgehen. Die Veränderung kann nur durch den Heiligen Geist bewirkt werden. Alle, die erlöst werden möchten, vornehme und einfache Menschen, reiche oder arme, alle müssen sich dem Wirken dieser Kraft unterwerfen.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 60.

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. Was ist der Hauptzweck des Evangeliums?
2. Nenne zwei Vorrechte, die uns durch die Vergebung Gottes zukommen.
3. Wie ist die Erfahrung des Apostel Paulus ein Beispiel für uns?
4. Welchen Bezug sollen wir zum Gesetz und zum Evangelium haben?
5. Welch tiefen Wert hat die Evangeliumsbotschaft?

Kraft von oben

„Denn ich schäme mich des Evangeliums von Christo nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben, die Juden vornehmlich und auch die Griechen.“ (Römer 1, 16.)

„Das Evangelium ist eine Kraft Gottes, die selig macht, wenn es mit dem praktischen Leben verbunden, ausgelebt und praktiziert wird.“ – *My Life Today*, S. 224.

Zum Lesen empfohlen: Das Wirken der Apostel, S. 555-564.

1. DIE LÖSUNG ERGREIFEN

- a. Wie wird Sünde in der Bibel definiert? 1. Johannes 3, 4; Jakobus 4, 17. Warum kämpfen wir mit der Sünde und wie können wir sie besiegen? Römer 7, 14-24; Johannes 8, 34. 36; 15, 5.
-
-
-

„Die sittlichen Kräfte sind von der Sünde versklavt und stehen unter der Herrschaft Satans. Die Seele ist ein Spielball seiner Versuchungen, und wenn sich kein mächtiger Arm zu ihrer Rettung ausstreckt, dann kommt der Mensch dahin, wohin ihn der Erzrebell haben will.“ – *Zeugnisse*, Band 7, S. 45.

- b. Was sollten wir erkennen, wenn wir nach der Stärke Christi trachten? Hebräer 4, 15. 16; 7, 25; 12, 2.
-
-
-

„Viele haben eine schwache religiöse Erfahrung, weil sie, anstatt den Herrn um die Wirksamkeit des Heiligen Geistes zu bitten, Fleisch zu ihrem Arm machen.“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 329.

„Unser Glaube muss bis hinter den Vorhang hindurchdringen und das Unsichtbare sehen. Du musst für dich selbst schauen.“ – *Bibelkommentar*, S. 475.

2. RECHTFERTIGUNG

- a. Was geschieht, wenn wir zu Christus kommen? Epheser 2, 8; Römer 2, 4; 5, 1. 2.

„Der erste Schritt geschieht durch das Wirken des Heiligen Geistes. In dem Maße, wie der Mensch diesem Drängen nachgibt, nähert er sich Christus, um vor ihm zu bereuen...

Werden wir zu Christus gezogen, dann geschieht dies durch sein Wirken. Durch ihn haben wir Buße und Rechtfertigung.“ – *Ausgewählte Botschaften*, Bd. 1, S. 388.

- b. Wie profitieren wir vom Werk, das Christus für uns getan hat, wenn wir ihn als unseren persönlichen Heiland annehmen? Römer 5, 18. 19; 2. Korinther 5, 21.

„Rechtfertigung ist eine völlige und vollständige Vergebung der Sünde. In dem Augenblick, in dem ein Sünder Christus im Glauben annimmt, in diesem Augenblick wird ihm vergeben. Christi Gerechtigkeit wird ihm zugerechnet, und er soll hinfort nicht mehr Gottes vergebende Gnade anzweifeln.“ – *Bibelkommentar*, S. 371.

„Durch den Glauben kann [der reumütige Sünder] die Verdienste Christi zu Gott bringen, und dem Sünder schreibt der Herr den Gehorsam seines Sohnes gut. Christi Gerechtigkeit wird anstatt des menschlichen Versagens angenommen, und Gott nimmt die gläubige Seele an, vergibt ihr, rechtfertigt und behandelt sie, als hätte sie nie gesündigt und liebt sie, wie Gott seinen Sohn liebt.“ – *Bibelkommentar*, S. 374.

„Je näher wir Jesus kommen und je klarer wir die Reinheit seines Wesens sehen, desto deutlicher werden wir erkennen, wie überaus verwerflich die Sünde ist, und um so weniger werden wir empfinden, uns selbst preisen zu müssen. Wir werden von einem stetigen Verlangen nach Gott erfüllt sein und nie aufhören, vor ihm unser Herz zu demütigen und ihm unsere Sünde ernstlich und aufrichtig zu bekennen. Je weiter wir in unserer christlichen Erfahrung voranschreiten, desto mehr wird sich unsere Reue vertiefen. Wir wissen dann, dass alles, was wir brauchen, in Jesus Christus vorhanden ist. Wie der Apostel werden wir bekennen: ‚Ich weiß, dass in mir, das ist in meinem Fleische, wohnt nichts Gutes.‘ (Römer 7, 18.) ‚Von mir aber sei es ferne, mich zu rühmen, als allein des Kreuzes unsres Herrn Jesus Christus, durch welchen mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt.‘ (Galater 6, 14.)“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 559.

3. HEILIGUNG

- a. Welches Werk vollbringt Christus mit unserer Mitarbeit und Zustimmung, durch den Heiligen Geist in uns? Johannes 3, 7. 8; 2. Korinther 5, 17; 7, 1.

„Die dem Menschen von Christus verliehene Gnade erweckt im Menschen Feindschaft gegen Satan. Ohne diese bekehrende Gnade und erneuernde Kraft bliebe der Mensch ein Gefangener Satans; ein beflissener Diener, seine Befehle auszuführen. Aber das neue Element in der Seele schafft da Streit, wo bisher Friede gewesen war. Die Kraft, die Christus verleiht, befähigt den Menschen, dem Tyrannen und Thronräuber zu widerstehen. Wer bekundet, dass er die Sünde verabscheut, anstatt sie zu lieben, wer den ihn beherrschenden Leidenschaften widersteht und sie besiegt, offenbart die Wirksamkeit einer Kraft, die nur von oben kommt.“ – *Der große Kampf*, S. 509.

- b. Auf welche Weise verlangt der Prozess der Heiligung tägliche Entscheidungen von uns? Römer 8, 1. 5. 13; Galater 5, 16; Epheser 5, 8-11.

„Im Licht zu wandeln bedeutet zu beschließen, zu denken und Willenskraft zu beweisen, um mit ernstem Bestreben Christus in seinem liebevollen Charakter darzustellen. Es bedeutet, jede düstere Stimmung zu vertreiben. Du kannst nicht zufrieden sein, und sagen: ‚Ich bin ein Kind Gottes‘. Blickst du auf Jesus und wirst du durch das Aufblicken in sein Ebenbild verwandelt? Im Licht zu wandeln bedeutet auch, in geistigen Dingen zu wachsen und Fortschritte zu machen. Paulus erklärt: ‚Nicht, dass ich's schon ergriffen habe oder schon vollkommen sei... Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich zu dem, was da vorne ist.‘ (Philipper 3, 12. 13.) Im Licht zu wandeln bedeutet, aufrecht zu wandeln, im Weg des Herrn, im Glauben zu wandeln, im Geist, in der Wahrheit, in der Liebe und ‚in einem neuen Leben.‘ (Römer 6, 4.) Damit fahren wir fort ‚mit der Heiligung in der Furcht Gottes.‘ (2. Korinther 7, 1.)“ – *Sons and Daughters of God*, S. 200.

„Von Christus lernen heißt: seine Gnade annehmen, und das bedeutet: seinen Charakter entwickeln. Wer die unschätzbare wertvollen Gelegenheiten der Heiligung hier auf Erden nicht ergreift, ist auch nicht geschickt, an der reinen Anbetung im Himmel teilzunehmen; denn die Menschen, die ihren Charakter nicht nach dem göttlichen Ebenbild haben umformen lassen, haben durch diese ihre Nachlässigkeit einen Abgrund entstehen lassen, den nichts überbrücken kann: zwischen ihnen und den Gerechten ist eine große Kluft befestigt.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 190.

4. EIN GEMEINSAMES VORGEHEN

- a. Wie wirken Rechtfertigung und Heiligung für unsere Erlösung zusammen? 1. Johannes 1, 9; Römer 6, 1. 2. 7. 22.

„Rechtfertigung bedeutet Rettung einer Seele vor dem Verderben, damit sie Heiligung erlange und durch die Heiligung das Leben des Himmels. Rechtfertigung bedeutet, dass das Gewissen, gereinigt von toten Werken, in die Lage versetzt wird, in der es die Segnungen der Heiligung empfangen kann.“ – *Bibelkommentar, S. 446.*

- b. Wer leitet das gemeinsame Vorgehen der Rechtfertigung und Heiligung? 1. Korinther 6, 9-11; Kolosser 3, 8-10; Philipper 4, 13.

„Der Christ wird den Reiz der Sünde fühlen; aber er wird sie beständig bekämpfen. Hier ist die Hilfe Christi vonnöten. Menschliche Schwäche verbindet sich mit der göttlichen Kraft.“ – *Der große Kampf, S. 469.*

- c. In welchem Sinn müssen wir mit Christus zusammenarbeiten, um geheiligt zu werden? Kolosser 1, 21-23. 29.

- d. Zu welchem Zweck erhalten wir Kraft durch das Evangelium? Römer 1, 16; Epheser 3, 16-20.

„Das Werk der Erlösung besteht aus partnerschaftlichem, gemeinsamem Wirken, einem Zusammenwirken zwischen Gott und dem reumütigen Sünder. Das ist unerlässlich für die Bildung einer rechten Charakterhaltung. Der Mensch muss sich ernstlich bemühen, das zu überwinden, was ihn hindern könnte, die Vollkommenheit zu erreichen. Das Gelingen aber hängt ganz und gar von Gott ab. Menschliche Anstrengungen reichen niemals aus. Ohne den Beistand der göttlichen Kraft sind sie nutzlos. Gott und Mensch müssen zusammenwirken. Der Versuchung zu widerstehen, ist Sache des Menschen; die Kraft dazu muss er aber von Gott nehmen.“ – *Das Wirken der Apostel, S. 477.*

5. DIE MACHT GOTTES IM MENSCHEN

- a. Welche Veränderungen erreicht Gott, indem er uns seine Gnade gibt? Titus 2, 11-14; 3, 5. Wie stellt der Sauerteig im Gleichnis eine radikale Veränderung dar? Matthäus 13, 33.

„So wie der Sauerteig, wenn er mit dem Mehl vermischt wird, von innen nach außen hin wirksam ist, so beginnt auch die Gnade Gottes unser Leben zu verändern, indem sie das Herz erneuert.“ – *Christi Gleichnisse, S. 60.*

„Die Gnade Christi muss das Temperament und die Stimme beherrschen. Ihr Wirken wird zu erkennen sein in Höflichkeit und freundlichem Umgang mit Glaubensgeschwistern, in liebevollen ermutigenden Worten. Engel werden in dem Heim weilen. Ein solches Leben ist wie ein Wohlgeruch, der wie heiliger Weihrauch zu Gott aufsteigt. Die Liebe zeigt sich in Güte, Freundlichkeit, Geduld und Sanftmut.

Die Miene ändert sich, Christus, der im Herzen wohnt, leuchtet aus den Gesichtern derer, die ihn lieben und seine Gebote halten. Die Wahrheit ist darin zu lesen. Der wunderbare Friede des Himmels offenbart sich. Eine gewohnheitsmäßige Sanftmut, größer als menschliche Liebe, drückt sich darin aus.“ – *Christi Gleichnisse, S. 63. 64.*

- b. Unter welcher Bedingung können wir die Kraft der Gnade Gottes erlangen? Welche Art Glauben brauchen wir? Matthäus 17, 20; Judas 1, 20.

„Himmlische Wesen wollen dem hilfreich zur Seite stehen, der gläubig entschlossen eine solche Charaktervollkommenheit anstrebt, die zu vollkommenem Handeln führt. Jedem, der diese Aufgabe ausführt, versichert Christus: Ich bin zu deiner Rechten, um dir beizustehen.

Durch das Zusammenwirken mit dem Willen Gottes wird der Wille des Menschen allmächtig. Was immer Gott befiehlt, ist durch seine Macht auch ausführbar; denn alle Aufträge Gottes sind zugleich Befähigungen.“ – *Christi Gleichnisse, S. 235. 236.*

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. Wie können wir Schwäche in unserer religiösen Erfahrung besiegen?
2. Was ist Rechtfertigung, und wie können wir sie erlangen?
3. Was ist Heiligung, und wie können wir sie erlangen?
4. Erkläre unsere Partnerschaft mit Christus im Erlösungsplan.
5. Welche Zeichen deuten auf das Wirken des Sauerteigs der Wahrheit im Herzen eines Christen?

Den Glauben leben

„Der Gerechte aber wird des Glaubens leben. Wer aber weichen wird, an dem wird meine Seele kein Gefallen haben.“ (Hebräer 10, 38.)

„Sechstausend Jahre lang hat der Glaube auf Christus gebaut; sechstausend Jahre lang haben die Fluten und Stürme satanischer Wut gegen den Fels unseres Heils gewütet, aber er steht unerschüttert.“ – *Das Leben Jesu*, S. 410.

Zum Lesen empfohlen: Das Leben Jesu, S. 305-310.
Gedanken vom Berg der Seligpreisungen, S. 116-119.

Sonntag

13. Mai

1. DER GLAUBE, EINE GROSSE KRAFT

a. Was ist die Definition des Glaubens? Hebräer 11, 1; 2. Korinther 4, 18.
Wie wird der Glaube geboren? Römer 10, 17.

„Glaube ist nicht das Fundament unserer Erlösung, sondern der große Segen – das Auge, das sieht; das Ohr, das hört; die Füße, die laufen; die Hand, die ergreift. Glaube ist das Mittel, nicht das Ziel. Wenn Christus sein Leben dahingab, Sünder zu retten, weshalb sollte ich dann nicht diesen Segen annehmen? Mein Glaube ergreift ihn, und so ist ‚der Glaube eine gewisse Zuversicht des, das man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, das man nicht sieht‘. Ich habe ‚Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesus Christus‘.“ – *Bibelkommentar*, S. 374.

b. Wie sollen wir „das Maß des Glaubens“ (Römer 12, 3) entwickeln, das Gott jedem von uns verliehen hat? Johannes 6, 53. 63; Lukas 17, 5; 1. Petrus 2, 2.

„Mut, Seelenstärke, Glaube und unbedingtes Vertrauen in Gottes Rettermacht überkommen uns nicht in einem Augenblick. Diese himmlischen Gnadengüter werden nur durch die Erfahrung von Jahren erworben.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 223.

„Ihr müsst vom Glauben reden, ihr müsst den Glauben leben, ihr müsst im Glauben handeln, auf dass euer Glaube zunehme; und wenn ihr euren lebendigen Glauben so in die Tat umsetzt, werdet ihr zu Männern und Frauen in Christus Jesus heranwachsen.“ – *Bibelkommentar*, S. 302.

Montag

14. Mai

2. DER GLAUBE NIMMT DIE WAHRHEIT AUF

a. Wie nimmt wahrer Glaube das Wort Gottes in sich auf? 2. Timotheus 3, 15-17; 1. Petrus 1, 22. 23.

„Das Wort Gottes muss mit dem lebendigen Charakter derer verwoben werden, die daran glauben. Nur der Glaube ist wirklich lebendig, der die Wahrheit so aufnimmt und sich zu eigen macht, bis sie ein Teil des Wesens und die bestimmende Kraft des Lebens und Handelns ist... Die Nachfolger Christi müssen an dieser Erfahrung teilhaben. Sie müssen das Wort Gottes in sich aufnehmen. Durch die Kraft Christi müssen sie in sein Ebenbild verwandelt werden und die göttlichen Tugenden ausstrahlen. Sie müssen das Fleisch des Sohnes Gottes essen und sein Blut trinken, oder es ist kein Leben in ihnen. Der Geist und das Werk Christi müssen der Geist und das Werk seiner Jünger werden.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 604. 605.

„Die Versuchungen erscheinen oft unwiderstehlich, weil sich der Versuchte wegen der Vernachlässigung des Gebets und des Studiums der Bibel nicht gleich der Verheißungen Gottes zu erinnern und Satan mit den biblischen Waffen entgegenzutreten vermag.“ – *Der große Kampf*, S. 601.

b. Welche Kräfte wirken in der Heiligung zusammen? 2. Thessalonicher 2, 13; 2. Timotheus 2, 15; Johannes 17, 17.

„Die Heilige Schrift ist die große Kraft bei der Umwandlung der Seelen. Christus betete: ‚Heilige sie in der Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit.‘ (Johannes 17, 17.) Wenn man das Wort Gottes studiert und ihm gehorcht, wirkt es in den Herzen und alle ungeheiligten Wesenszüge werden überwunden. Der Heilige Geist überführt uns unserer Sünden, und der Glaube, der im Herzen entsteht, wirkt durch die Liebe zu Christus. Dadurch werden wir an Leib, Seele und Geist umgewandelt in sein Ebenbild.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 62.

„Schauen wir mit Augen des Glaubens beständig auf Jesus, dann werden wir stark werden. Gott wird seinem hungernden und dürstenden Volk die herrlichsten Offenbarungen schenken und es erfahren lassen, daß Christus ein persönlicher Erlöser ist. Alle, die sein Wort in sich aufnehmen, merken bald, dass es Geist und Leben ist. Das Wort überwindet die irdische Natur und verleiht in Jesus Christus neues Leben. Der Heilige Geist naht sich der Seele als Tröster. Durch die unwandelnde Kraft seiner Gnade wird das Ebenbild Gottes in dem Jünger hergestellt; er wird eine neue Kreatur.“ – *Das Leben Jesu*, S. 383.

3. LEBENDIGER GLAUBE ODER NUR EIN LIPPENBEKENNTNIS?

- a. Was ist der Unterschied zwischen wahren Glauben und einem bloßen Bekenntnis zum Glauben? Jakobus 1, 6. 7; Titus 1, 16; Hebräer 11, 6.

„Es gibt Tausende, die angeblich das Licht der Wahrheit haben und keinen Schritt vorwärts gehen. Sie haben keine lebendige Erfahrung, obwohl sie jede Möglichkeit dazu hatten. Sie wissen nicht, was Weihe bedeutet; ihre Andachten sind Formsache und damit leer, ihre Frömmigkeit hat keinen Tiefgang. Das Wort Gottes bietet jenen geistige Freiheit und Erleuchtung, die ernsthaft danach trachten. Wer die Verheißungen Gottes annimmt und mit einem lebendigen Glauben daraufhin handelt, wird das himmlische Licht in seinem Leben erlangen. Sie werden vom Quell des Lebens trinken und andere zum Wasser führen, das ihre eigene Seele erquickt hat. Wir müssen diesen Glauben an Gott haben, der ihn bei seinem Wort nimmt.“ – *The Review and Herald*, 22. September 1910.

- b. Was wird das Resultat wahren Glaubens sein? Galater 5, 6 (vergleiche mit Römer 13, 9. 10); Jakobus 2, 14-17.

„Der Apostel Jakobus sah, dass Gefahren bei der Verkündigung der Gerechtigkeit aus Glauben aufkommen können, und bemühte sich aufzuzeigen, dass es echten Glauben ohne entsprechende Werke nicht geben kann. Die Erfahrung Abrahams wird dargestellt: ‚Da siehst du‘, sagt er, ‚dass der Glaube mitgewirkt hat an seinen Werken, und durch die Werke ist der Glaube vollkommen geworden.‘ (Jakobus 2, 2.) So vollbringt echter Glaube im Gläubigen ein echtes Werk. Glaube und Gehorsam bringen eine feste, wertvolle Erfahrung.

Es gibt einen Glauben, der kein rettender Glaube ist. Das Wort erklärt, dass selbst die Teufel glauben und doch zittern. Der sogenannte Glaube, der nicht durch die Liebe tätig ist und die Seele nicht reinigt, wird niemanden rechtfertigen... Abraham glaubte Gott. Woher wissen wir, dass er glaubte? Seine Werke bezeugten den Charakter seines Glaubens, und sein Glaube wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.

Wir benötigen Abrahams Werke in unseren Tagen, um die Finsternis zu erhellen, die sich um uns zusammenzieht, den lieblichen Sonnenschein der Liebe Gottes abhält und geistliches Wachstum verkümmern lässt. Unser Glaube sollte fruchtbar sein an guten Werken, denn Glaube ohne Werke ist tot. Jede ausgeführte Pflicht, jedes Opfer, dargebracht im Namen Jesu, bringen eine überaus reiche Belohnung. Gerade in der Pflichtausübung redet Gott und gibt seinen Segen.“ – *Bibelkommentar*, S. 482. 483.

4. GLAUBEN NACH AUSSEN GEZEIGT

- a. Wie zeigte ein römischer Hauptmann seinen Glauben, als sein Diener krank war und sich an der Schwelle des Todes befand? Lukas 7, 2. 3.

„[Der Hauptmann] hatte schon die Schranken nationalen Vorurteils und des Hasses, welche die Sieger von den Besiegten trennten, durchbrochen, hatte Achtung vor ihrem Gottesdienst bekundet und den Juden als ein Anbeter Gottes Aufmerksamkeiten erwiesen. In der Lehre Christi, wie sie ihm übermittelt worden war, fand er etwas, was dem Bedürfnis seiner Seele entsprach. Sein ganzes geistliches Verlangen kam den Worten des Heilandes entgegen. Er hielt sich jedoch für unwürdig, in Jesu Nähe zu kommen, und er bat die jüdischen Ältesten, um die Heilung seines Knechtes zu bitten, kannten sie doch den großen Lehrer und würden wissen, so dachte er, wie sie sich ihm nähern mussten, um seine Gunst zu erlangen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 305. 306.

- b. Welcher Unterschied im Bezug auf ihren Glauben bestand zwischen dem römischen Hauptmann und den jüdischen Ältesten (die ihm Jesus empfohlen hatten)? Lukas 7, 4-10.

„Die jüdischen Ältesten, die den Hauptmann der Gunst Jesu empfahlen, hatten bewiesen, wie weit sie davon entfernt waren, den Geist des Evangeliums zu besitzen. Sie erkannten nicht, dass der einzige Anspruch, den wir auf Gottes Gnade haben, unsere große Not ist; in ihrer Selbstgerechtigkeit baten sie für den Hauptmann wegen der vielen Gunsterweisungen für ‚unser Volk‘. Der Hauptmann aber sagte von sich selbst: ‚Ich bin es nicht wert‘. Sein Herz war von der Gnade Christi berührt worden; er sah seine Unwürdigkeit, fürchtete sich aber nicht, um Hilfe zu bitten. Er baute nicht auf sein Gutsein, sondern gab seine große Not als Grund seiner Bitte an. Sein Glaube erfasste das wahre Wesen Christi; er glaubte an ihn, nicht nur, weil dieser ein Wundertäter war, sondern weil er in ihm den Freund und Heiland der Menschheit sah.

So sollte jeder Sünder zu Christus kommen. Er rettete uns, ‚nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir getan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit.‘ (Titus 3, 5.) Wenn Satan dir sagt, dass du ein Sünder bist und nicht hoffen kannst, Segnungen von Gott zu empfangen, dann sage ihm, dass Christus in die Welt kam, Sünder selig zu machen. Wir haben nichts, was uns bei Gott empfiehlt; der einzige Grund, den wir anführen können, ist unsere äußerst hilflose Lage, die Jesu erlösende Kraft für uns notwendig macht. Alles Selbstvertrauen aufgebend, dürfen wir zum Kreuz auf Golgatha blicken und sagen: Da ich dir nichts bringen kann, schmiege ich an dein Kreuz mich an.“ – *Das Leben Jesu*, S. 306. 307.

5. SIEGREICHER GLAUBE

- a. Welche Zusicherung ist uns gegeben, wenn wir danach trachten, unseren Glauben zu leben? 1. Petrus 1, 7-9; Philipper 4, 6. 7.

„Als Christus menschliche Natur annahm, verband er die Menschheit durch die Liebe so fest mit sich, dass keine andere Gewalt außer der eigenen Wahl des Menschen diese Bindung aufzulösen imstande ist. Satan sucht uns immerfort mit allen möglichen Vorspiegelungen zur Lösung dieses Bandes zu veranlassen, um uns von Christus zu trennen. Deswegen müssen wir wachen, ringen und beten, damit wir durch nichts verleitet werden, einen andern Meister zu wählen, obgleich wir infolge unseres freien Willens immer dazu befähigt sind. Heften wir vielmehr unsern Blick auf Christus, so wird er uns bewahren; wenn wir auf ihn sehen, dann sind wir in Sicherheit. Nichts kann uns aus seiner Hand reißen. Durch ein beständiges Aufschauen zu ihm werden wir ‚verklärt in dasselbe Bild von einer Klarheit zu der andern, als vom Herrn, der der Geist ist.‘ (2. Korinther 3, 18.)“ – *Der Weg zu Christus*, S. 52. 53.

- b. Was sind einige der Dinge, die der Glaube in der Vergangenheit erreicht hat und was wird er heute erreichen? Hebräer 11, 29-35; 1. Johannes 5, 4.

„Der Glaube ist einfach in seiner Wirkung und mächtig in seinen Ergebnissen.“ – *Bibelkommentar*, S. 374.

„Der Glaube verbindet uns mit den himmlischen Mächten und vermittelt uns die Kraft, die Mächte der Finsternis zu bezwingen.“ – *The Review and Herald*, 22. September 1910.

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. Was ist der Glaube, und wie entwickelt er sich?
2. Was ist das Resultat, wenn wir uns mit dem Wort Gottes nähren?
3. Wodurch wird lebendiger Glaube charakterisiert?
4. Was können wir vom römischen Hauptmann lernen?
5. Nenne einige Beispiele, die uns die Macht des Glaubens zeigen.

Stufen der „gegenwärtigen Wahrheit“

„Darum will ich's nicht lassen, euch allezeit daran zu erinnern, wie wohl ihr's wisset und gestärkt seid in der gegenwärtigen Wahrheit.“ (2. Petrus 1, 12.)

„Es gab eine gegenwärtige Wahrheit in den Tagen Christi, in den Tagen des Paulus' oder Luthers – eine Wahrheit, die zu jener Zeit von besonderer Wichtigkeit war. Es gibt auch eine gegenwärtige Wahrheit für die heutige Gemeinde.“ – *The Signs of the Times*, 21. Juni 1883.

Zum Lesen empfohlen: Das Leben Jesu, S. 629-634.
Der große Kampf, S. 358-377.

1. DAS EVANGELIUM – EINE EWIGE WAHRHEIT

- a. Wie stimmen die Lehren Christi völlig mit den Schriften des Alten Testaments (5. Mose 6, 5; 3. Mose 19, 18) überein? Matthäus 22, 36-40. Welche Erklärung gab Christus bezüglich seiner Lehre? Johannes 7, 16. 17.

„Jesus antwortete [den Juden] und sprach: Meine Lehre ist nicht mein, sondern des, der mich gesandt hat.' Meine Worte sind in völliger Übereinstimmung mit den Schriften des Alten Testaments und dem Gesetz, das vom Berge Sinai gesprochen wurde. Ich predige keine neue Lehre. Ich verkündige alte Wahrheiten, befreit vom Machwerk des Irrtums und in einen neuen Rahmen gesetzt.“ – *Bibelkommentar*, S. 321.

- b. Welche „gegenwärtige Wahrheit“ wurde nach der Himmelfahrt Christi verkündet? 1. Johannes 1, 1-3; 2. Petrus 1, 12. 15. 16. Wie betrifft uns diese Wahrheit auch heute noch? Johannes 17, 17-20.

„Als aber nach der Himmelfahrt Christi der Heilige Geist die Jünger an diese Lehren erinnerte, wurden ihre Sinne geweckt. Plötzlich ging ihnen das Verständnis für die Bedeutung dieser Wahrheiten wie eine neue Offenbarung auf und die reine, unveränderte Wahrheit schuf sich Raum. Nun machten sie in ihrem Leben dieselbe wunderbare Erfahrung wie er in dem seinen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 519.

2. EIN GEHEIMNIS ENTHÜLLT

- a. Was sagte Paulus vom Erlösungsplan, der im Evangelium Christi weiter enthüllt wurde? Epheser 3, 3-6. 9; 1. Timotheus 3, 16; Römer 16, 25. 26.

„Geheimnisse, die Jahrhunderte verborgen gewesen waren, wurden ihm [Paulus] offenbart, und soweit er das Wirken Gottes und sein Handeln am menschlichen Geist ertragen konnte, verkündigte er es. Der Herr befahl Paulus, er müsse die unausforschlichen Reichtümer unter den Völkern verkündigen. Licht sollte den Völkern gegeben werden. Dies ist ein Geheimnis, das über Jahrhunderte hin verborgen war.“ – *Bibelkommentar, S. 419.*

- b. Was wird geschehen, wenn das Geheimnis Gottes (das Licht, das den Heiden gegeben wird) vollendet ist? Matthäus 24, 14.

„Lange schon wartet Gott darauf, dass der Geist des Dienens die ganze Gemeinde erfasse, so dass jeder seiner Fähigkeit entsprechend für ihn arbeitet. Wenn die Glieder der Gemeinde Gottes das ihnen aufgetragene Werk in den der Hilfe bedürftigen Feldern der Heimat und des Auslandes ausrichteten und so den Auftrag zur Evangeliumsverkündigung erfüllten, wäre bald die ganze Welt gewarnt, und der Herr Jesus käme mit Kraft und großer Herrlichkeit auf diese Erde zurück: ‚Es wird gepredigt werden dies Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zum Zeugnis für alle Völker, und dann wird das Ende kommen.‘ (Matthäus 24, 14.)“ – *Das Wirken der Apostel, S. 114.*

- c. Welches letzte Urteil wird dann gesprochen werden? Offenbarung 22, 10. 11.

„Die Verkündigung des Evangeliums ist der letzte Abschnitt der Gnadenzeit, der den Menschen gewährt wird. Diejenigen, die in diesem Zeitraum von Prüfung und Bewährung leben und doch nicht zu Reue und Gehorsam gebracht werden, kommen mit den Ungetreuen um. Es gibt keine zweite Bewährung. Das Evangelium, das allen Völkern, Geschlechtern, Sprachen und Menschen verkündigt werden soll, legt die Wahrheit in deutlichen Zügen dar und zeigt auf, dass der Gehorsam die Bedingung ist, um das ewige Leben zu erlangen. Christus verleiht seine Gerechtigkeit denen, die einwilligen, dass er ihre Sünden wegnimmt.“ – *Bibelkommentar, S. 529.*

3. ZEICHEN DES ENDES

- a. Woher wissen wir, dass die Wiederkunft des Herrn nahe ist? Matthäus 24, 32-39.

„Christus hat Zeichen seines Kommens gegeben. Nach seinem Willen sollten wir erkennen, wann er nahe vor der Tür ist. Von denen, die diese Zeichen erleben, sagte der Herr: ‚Dies Geschlecht wird nicht vergehen, bis dass dieses alles geschehe.‘ Diese Zeichen sind erschienen. Wir wissen, dass des Herrn Wiederkunft nahe ist.“ – *Das Leben Jesu, S. 629.*

„Christus sagte ferner über den Zustand der Welt vor seinem Kommen: ‚Wie es in den Tagen Noahs war, so wird auch sein das Kommen des Menschensohnes. Denn wie sie waren in den Tagen vor der Sintflut – sie aßen, sie tranken, sie freiten und ließen sich freien bis an den Tag, da Noah in die Arche hineinging; und sie achteten's nicht, bis die Sintflut kam und nahm sie alle dahin, so wird auch sein das Kommen des Menschensohnes.‘ (Matthäus 24, 37-39.) Der Heiland spricht hier nicht von einem zeitlichen tausendjährigen Reich auf Erden, in dem sich die Menschen auf die Ewigkeit vorbereiten, sondern er sagt uns, dass es bei seiner Wiederkunft genauso sein wird wie in den Tagen Noahs.“ – *Das Leben Jesu, S. 630.*

- b. Was sollten wir bezüglich der Tage Noahs verstehen? 1. Mose 6, 5.

„Wie war es denn zu jener Zeit? ‚Der Herr sah, dass der Menschen Bosheit groß war auf Erden und alles Dichten und Trachten ihres Herzens nur böse war immerdar...‘ (1. Mose 6, 5.) Die Bewohner der vorsintflutlichen Welt wandten sich von ihrem Schöpfer ab und weigerten sich, seinem heiligen Willen zu gehorchen. Sie folgten lieber ihren eigenen, unheiligen Vorstellungen und verderbten Gedanken. Wegen ihrer Bosheit wurden sie vernichtet; und heute wandelt die Welt in den gleichen Spuren. Es sieht wirklich nicht nach einer kommenden tausendjährigen Herrlichkeit aus. Die Übertreter des Gesetzes füllen die Erde mit ihrer Bosheit. Ihre Wettleidenschaft, ihr Pferderennsport, ihr Glücksspiel, ihre Zerstreung, ihre lüsternen Handlungen, ihre unmaßigen Leidenschaften breiten sich mit Gewalt in der Welt aus.“ – *Das Leben Jesu, S. 630.*

„Gott gibt uns Gebote, nach denen wir leben könnten, doch wie zur Zeit Noahs schmieden die Menschen heute in ihren Herzen ständig üble Pläne, leben nur so, wie es ihnen gefällt, und treiben sich dadurch schließlich selbst in den Ruin. Ginge es nach Gottes Willen, wären die Menschen frei von der Sklaverei der Genußsucht und könnten mit seiner Hilfe ein würdiges Leben führen.“ – *Ein Tempel des Heiligen Geistes, S. 307. 308.*

4. DER ERSTE ENGEL VORGESTELLT

- a. Welche große religiöse Erweckung kennzeichnet den Beginn der „gegenwärtigen Wahrheit“, die vor allem auf unsere Zeit zutrifft, und wie wird sie beschrieben? Offenbarung 14, 6.

„In der Weissagung über die erste Engelsbotschaft in Offenbarung 14 wird unter der Verkündigung der baldigen Ankunft Christi eine große religiöse Erweckung vorhergesagt. Johannes sieht ‚einen Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewiges Evangelium zu verkündigen denen, die auf Erden wohnen, und allen Heiden und Geschlechtern und Sprachen und Völkern‘. Mit großer Stimme verkündete er die Botschaft: ‚Fürchtet Gott und gebet ihm die Ehre; denn die Zeit seines Gerichts ist gekommen! Und betet an den, der gemacht hat Himmel und Erde und Meer und die Wasserbrunnen.‘ (Offenbarung 14, 6. 7.)

Die Tatsache, dass ein Engel als Herold dieser Warnung bezeichnet wird, ist bedeutungsvoll. Es hat der göttlichen Weisheit gefallen, durch die Reinheit, Herrlichkeit und Macht des himmlischen Boten die Erhabenheit des durch die Botschaft auszuführenden Werkes sowie die Macht und Herrlichkeit, die sie begleiten sollten, darzustellen. Der ‚mitten durch den Himmel‘ fliegende Engel, die ‚große Stimme‘, mit der die Botschaft verkündigt wird, und ihre Verbreitung unter allen, ‚die auf Erden wohnen‘ – ‚allen Heiden und Geschlechtern und Sprachen und Völkern‘ –, bekunden die Schnelligkeit und die weltweite Ausdehnung der Bewegung.“ – *Der große Kampf*, S. 358.

- b. Wie erhöht die Botschaft des ersten Engels das Gesetz Gottes, um ein Volk vorzubereiten, Christus zu schauen? 1. Johannes 3, 2-4; Psalm 19, 8.

„Die Botschaft, die vom Engel verkündet wird, der inmitten des Himmels fliegt, ist das ewige Evangelium – dasselbe Evangelium, das in Eden verkündet wurde, als Gott zur Schlange sagte: ‚Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe und zwischen deinem Samen und ihrem Samen. Derselbe soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen.‘ (1. Mose 3, 15.) Dies war die erste Verheißung eines Heilands, der auf dem Schlachtfeld stehen würde, um gegen die Macht Satans anzukämpfen und zu überwinden. Christus kam auf unsere Welt, um den Charakter Gottes darzustellen, wie er in seinem heiligen Gesetz gezeigt wird, denn sein Gesetz ist eine Abschrift seines Charakters. Christus war sowohl das Gesetz als auch das Evangelium. Der Engel verkündet das ewige Evangelium und auch das Gesetz Gottes, denn das Evangelium des Heils bringt Menschen dazu, dem Gesetz gehorsam zu sein, wodurch ihre Charaktere nach dem göttlichen Ebenbild geformt werden.“ – *Selected Messages*, bk. 2, S. 106.

5. BOTEN DES GEHORSAMS

- a. Wer soll die erste Engelsbotschaft verkünden? Matthäus 28, 19. 20.

„Gott erwählt zu seinen Vertretern unter den Menschen nicht Engel, die nie gefallen sind, sondern ebenfalls Menschen, die mit denselben Schwächen behaftet sind wie jene, die sie zu retten suchen. Christus selbst nahm menschliches Wesen an, um die Menschheit erreichen zu können. Nur ein göttlich-menschlicher Heiland konnte der Welt das Heil bringen. Genauso werden Männer und Frauen mit der heiligen Pflicht betraut, ‚den unausforschlichen Reichtum Christi‘ zu verkündigen. (Epheser 3, 8.)

In seiner Weisheit bringt der Herr Wahrheitssucher mit Wahrheitskennern in Berührung. Nach seinem Ratschluss soll, wer Licht empfangen hat, es weitergeben an jene, die in der Finsternis sind.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 135. 136.

- b. Welche Erfahrung macht der letzte Überrest, und wie unterscheidet er sich vom Rest der Welt? Matthäus 24, 9; Offenbarung 12, 17.

„Wer das abschreckende Wesen der Sünde sieht und in der Kraft von oben der Versuchung widersteht, wird sicherlich den Zorn Satans und seiner Anhänger erwecken. Hass gegen die reinen Grundsätze der Wahrheit und Schmach und Verfolgung gegen deren Verteidiger wird es geben, solange es Sünde und Sünder gibt. Die Nachfolger Christi und die Knechte Satans können nicht übereinstimmen. Das Ärgernis des Kreuzes hat nicht aufgehört.“

– *Der große Kampf*, S. 510.

„Die Gemeinde der Übrigen wird in große Prüfungen und Schwierigkeiten gebracht werden. Die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesum werden den Zorn des Drachen und seiner Heerscharen fühlen. Satan zählt die Welt zu seinen Untertanen. Er hat die Herrschaft über die abtrünnigen Kirchen erlangt; aber hier ist eine kleine Schar, die seiner Macht widersteht.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 499.

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. Was sollten wir von der „gegenwärtigen Wahrheit“ aus den Tagen der Apostel lernen?
2. Warum war Paulus so begeistert von der „gegenwärtigen Wahrheit“?
3. Wie ähnelt unsere Zeit den Tagen Noahs?
4. Was stellt der erste Engel in Offenbarung 14 dar?
5. Warum müssen sich diejenigen, welche die erste Engelsbotschaft verkünden, an der Quelle ihrer Kraft festhalten?

Erste Sabbatschulgaben für Panama



Die Republik Panama ist ein transkontinentales Land, dessen östliche Hälfte sich in Südamerika befindet und die westliche Hälfte auf dem nordamerikanischen Kontinent liegt. Der große Panama-Kanal liegt in der Mitte.

Ursprünglich konzentrierte sich die Reformationsbotschaft auf die Bereiche um Panama City nach Colón und dessen Umgebung, wo die Hälfte der Landesbevölkerung lebt. Durch die Gnade Gottes ist die Botschaft jetzt ins Inland und damit auch in andere Landesteile vorgedrungen.

Katholiken stellen 80% der Bevölkerung und sind durch ihre Mehrheit von der Verfassung als Kirche der Bevölkerung Panamas anerkannt, nachdem derzeit religiöse Freiheit besteht. Protestantische Gruppen machen 14% der Bevölkerung aus und andere religiöse Gruppen wie der Islam, Buddhismus, die Baha'i, das Judentum und der Hinduismus bilden den Rest.

Da die Wirtschaft Panamas sehr vom Handel abhängt, vor allem um die Kanalzone herum, haben sich Menschen aus der ganzen Welt dort angesiedelt. Es gibt ganze Gruppen von Chinesen, Indern und Juden. Die Chinesen machen sogar fast 5% der gesamten Bevölkerung aus und die Jüdische Gemeinschaft ist die drittgrößte in ganz Lateinamerika. Diese Vielfalt war ein großer Segen für die Verbreitung des Evangeliums in diesem Land.

Durch Kolportage ist die Panama-Mission (Teil der Zentralamerikanischen Union) gewachsen und muss sich jetzt um die Fertigstellung von Gemeindebauprojekten kümmern. Um diese Bauprojekte fertigzustellen, benötigen wir eure Hilfe. Wir haben getan, was wir konnten, und werden auch weiterhin mit dem Segen des Herrn neue Versammlungsstätten bauen, aber wir benötigen eure Hilfe. Wir danken euch im Voraus für eure Gaben und bitten, dass ihr uns in den kommenden Monaten in euren besonderen Gebeten mit einschließt.

Eure Geschwister aus der Panama-Mission

„Fürchtet Gott und gebet ihm die Ehre“

„Darum, dieweil wir empfangen ein unbeweglich Reich, haben wir Gnade, durch welche wir sollen Gott dienen, ihm zu gefallen, mit Zucht und Furcht.“ (Hebräer 12, 28.)

„Gottesfurcht, Demut und Sanftmut werden von allen sehr benötigt, damit sie die göttliche Wahrheit in rechter Weise verkündigen können.“
– *Zeugnisse, Band 4, S. 283.*

Zum Lesen empfohlen: *Zeugnisse, Band 5, S. 518-527.*
Zeugnisse, Band 8, S. 284-287.

Sonntag

27. Mai

1. FURCHT VEREINT MIT EHRFURCHT

a. Welche zwei Voraussetzungen fassen unsere Pflicht vor Gott am besten zusammen? Prediger 12, 13. Wie unterscheidet sich das von der heutigen Einstellung von angeblichen Christen? 2. Timotheus 3, 1. 2. 5.

„Es sollte ein kluges Verständnis darüber bestehen, wie man mit Ehr- und Gottesfurcht, sowie in hingebungsvoller Liebe vor Gott kommt. Es mangelt an der Ehrfurcht für unseren Schöpfer, und seine Größe und Majestät werden immer mehr missachtet.“ – *Selected Messages, bk. 2, S. 315.*

b. Wie zeigt sich eine gesunde Gottesfurcht in uns? Maleachi 3, 16; Kolosser 3, 16. Was geschieht, wenn Menschen die Gottesfurcht verlieren?

„Wahre Ehrfurcht vor Gott wird uns erfüllen, wenn wir seine unendliche Größe empfinden und uns seiner Gegenwart bewusst werden. Dieses Bewusstsein des Unsichtbaren sollte sich dem Herzen eines jeden tief einprägen. Ort und Stunde des Gebets sind heilig, weil Gott gegenwärtig ist. Je mehr sich die Ehrerbietung in Haltung und Betragen bekundet, desto mehr wird das, wodurch sie eingeflüßt wird, sich vertiefen. ‚Heilig und hehr ist sein Name‘ (Psalm 111, 9), erklärt der Psalmist. Engel verhüllen ihre Angesichter, wenn sie Gottes Namen aussprechen. Wie ehrfurchtsvoll sollten dann erst recht wir, die wir gefallen und sündig sind, ihn über unsere Lippen bringen!“ – *Propheten und Könige, S. 30. 31.*

„Wenn Menschen keine Gottesfurcht mehr kennen, dauert es meist nicht lange, bis ihnen auch Rechtschaffenheit und Lauterkeit verloren gehen.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 539.*

2. BEISPIELE, DIE DER NACHAHMUNG WERT SIND

- a. Wie zeigten die jüdischen Hebammen in Ägypten, dass sie Gott fürchteten? 2. Mose 1, 15-17.

„Die Hebammen fürchteten Gott, gehorchten nicht dem Befehl des Königs von Ägypten, sondern ließen die Knaben am Leben. Die Hebammen wagten nicht, die hebräischen Kinder umzubringen, und da sie den Befehl des Königs nicht ausführten, wurden sie von Gott gesegnet.“ – *Spiritual Gifts*, vol. 3, S. 179. 180.

- b. Was können wir vom Beispiel Hiobs und Obadjas lernen? Hiob 1, 1. 8; 1. Könige 18, 3. 4. 13.

„Es wäre gut, wenn Eltern von dem Mann aus Uz Standhaftigkeit und Frömmigkeit lernen würden. Hiob versäumte nicht seine Pflicht gegenüber denen, die außerhalb seines Haushaltes waren. Er war gütig, freundlich und dachte an das Wohl anderer. Gleichzeitig bemühte er sich ernstlich um die Errettung seiner eigenen Familie. Wenn seine Söhne und Töchter Festlichkeiten begingen, fürchtete er, sie könnten sich Gottes Missfallen zuziehen. Als treuer Priester seines Hauses brachte er für jeden einzelnen Opfer dar. Er kannte die Widerwärtigkeit der Sünde, und der Gedanke, seine Kinder könnten die göttlichen Forderungen vergessen, veranlasste ihn, als ihr Fürsprecher zu Gott zu kommen.“ – *Bibelkommentar*, S. 143.

„Trotz Israels Abfall war Obadja Gott treu geblieben. Selbst sein Herr, der König, hatte ihn nicht von seiner Treue zum lebendigen Gott abzubringen vermocht.“ – *Propheten und Könige*, S. 96.

- c. Wie wurde Kornelius gesegnet, weil er den Herrn fürchtete? Apostelgeschichte 10, 1-6.

„Da Kornelius an Gott als den Schöpfer des Himmels und der Erde glaubte, verehrte er ihn auch. Er anerkannte dessen Allmacht und suchte seinen Rat in allen Fragen des Lebens. In seinem Familienleben und in der Ausübung aller Amtspflichten hielt er treu zu Gott...“

Während Kornelius betete, erschien ihm der Engel des Herrn.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 134. 135.

3. GOTTESFURCHT BELOHNT

- a. Welcher Segen wird auf alle ausgegossen werden, die den Herrn wirklich fürchten? Psalm 34, 8. 10; 85, 10; Lukas 1, 50.

„Wer treu zu Gott hält, braucht die Feindschaft der Menschen und die Macht Satans nicht zu fürchten. In Christus ist ihm das ewige Leben gewiss. Seine einzige Furcht sollte sein, von der Wahrheit abzuweichen und das Vertrauen zu enttäuschen, mit dem Gott ihn geehrt hat...“

Jesus versichert seinen Jüngern, dass Gott ihre Bedürfnisse und Schwächen mitfühlt, dass kein Seufzer ausgestoßen, kein Schmerz empfunden wird, kein Kummer die Seele bedrückt, ohne dass sein Vaterherz dadurch berührt wird.“ – *Das Leben Jesu*, S. 347.

„[Hiob 1, 9. 10; Psalm 34, 8; Matthäus 18, 10 zitiert.] So kann Gottes Volk, obwohl es der betrügerischen Macht und der nie erlahmenden Bosheit des Fürsten der Finsternis ausgesetzt ist und mit allen Gewalten des Bösen im Kampf steht, des immerwährenden Schutzes der himmlischen Engel sicher sein, und diese Gewissheit tut ihm auch not. Gott verhiess seinen Kindern darum Gnade und Schutz, weil sie mit mächtigen Werkzeugen des Bösen zusammentreffen würden, mit zahlreichen, entschlossenen und unermüdlischen Helfern Satans, vor deren Bosheit und Macht gewiss keiner unwissend oder verschont bleibt.“ – *Der große Kampf*, S. 516.

- b. Von welcher anderen Furcht sollen wir befreit werden, vor allem in der Zeit der Trübsal, welche über die Bewohner der Erde kommen soll? Psalm 46, 2-4; 91, 1. 5. 6.

„Wenn wir unsere Sünden ablegen und im Glauben zu ihm kommen, dann erwähnt er unsere Namen vor dem Vater und sagt: ‚Ich habe sie in meine Hände gezeichnet; ich kenne sie mit Namen.‘ Die Engel erhalten darauf den Auftrag, sie zu beschützen. Am Tag der feurigen Prüfung wird er sagen: ‚Gehe hin, mein Volk, in deine Kammer, und schließ die Tür nach dir zu; verbirg dich einen kleinen Augenblick, bis der Zorn vorübergehe.‘ Was ist das für eine Kammer, in der sich das Volk verbergen soll? – Gemeint ist hier der Schutz Christi und seiner heiligen Engel. Die Kinder Gottes befinden sich in dieser Zeit nicht alle am gleichen Ort. Sie sind in verschiedenen Gruppen über die ganze Erde verstreut. Sie werden auch nicht in Gruppen geprüft, sondern einzeln. Jeder muss sich in der Versuchung persönlich bewähren.“ – *Bibelkommentar*, S. 189.

4. IM LICHTE DES HIMMLISCHEN GERICHTS

- a. **Wie sollte eine rechte Gottesfurcht unsere Einstellung bestimmen, wenn wir vor Seelen zeugen, die sich in der Dunkelheit befinden?**
1. Petrus 3, 15.

„[1. Petrus 3, 15 zitiert.] Die Furcht, von der hier die Rede ist, meint nicht Misstrauen oder Unentschiedenheit, sondern angemessene Vorsicht, jeden Punkt beachtend, damit kein unkluges Wort gesprochen wird oder ein Gefühlsausbruch die Oberhand gewinnt, wodurch ungünstige Eindrücke auf Gemüter gemacht und sie in die falsche Richtung gewiesen werden. Gottesfurcht, Demut und Sanftmut werden von allen sehr benötigt, damit sie die göttliche Wahrheit in rechter Weise verkündigen können.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 283.*

- b. **Wie kann ein rechtes Verständnis des himmlischen Gerichts unseren Glauben stärken?** Matthäus 10, 28.

„Einige scheinen zu denken, wenn jemand eine rechte Furcht vor den Gerichten Gottes hat, so sei dies ein Beweis seines Glaubensmangels; doch trifft dies nicht zu.

Eine rechte Gottesfurcht, die an die Drohungen Gottes glaubt, bewirkt eine friedsame Furcht der Gerechtigkeit, weil diese Gottesfurcht die zitternde Seele veranlasst, zu Jesus zu fliehen. Viele sollten heute diesen Geist haben und sich in Demut und Reue zum Herrn kehren, denn er hat nicht deshalb so viele schreckliche Drohungen gegeben und so viele harte Gerichte in seinem Wort verkündigt, um sie nur auf Papier stehen zu haben, sondern er meint, was er sagt.“ – *Bibelkommentar, S. 410.*

„Woher nahmen jene, die in der Vergangenheit um Christi willen Verfolgung erlitten, die Kraft? Aus ihrer Gemeinschaft mit Gott, mit dem Heiligen Geist und mit Jesus Christus. Schmach und Verfolgung vermochten viele von ihren irdischen Freunden zu trennen, nicht aber von der Liebe Christi. Nie wird der kampfumtoste Gläubige von seinem Heiland inniger geliebt, als wenn er um der Wahrheit willen leidet. ‚Ich werde ihn lieben‘, sagt Christus, ‚und mich ihm offenbaren.‘ (Johannes 14, 21.) Wird der Gläubige um der Wahrheit willen vor ein irdisches Gericht gestellt, steht Christus ihm zur Seite. Wird er hinter Gefängnismauern festgehalten, offenbart sich Christus ihm und tröstet sein Herz mit seiner Liebe. Erleidet er um Christi willen den Tod, so spricht der Heiland zu ihm: ‚Den Leib töten mögen sie, aber der Seele können sie nicht schaden.‘ (Matthäus 10, 28.) ‚Solches habe ich mit euch geredet, dass ihr in mir Frieden habet. In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.‘ (Johannes 16, 33.)“ – *Das Wirken der Apostel, S. 86.*

5. WAHRE ANBETUNG

- a. **Wie sollen wir Gott Ehre erweisen? Jesaja 58, 6-8. Was ist notwendigerweise ein Teil des Gebotes, Gott als Schöpfer des Universums anzubeten?** Offenbarung 14, 7 (erster Teil).

„Gott die Ehre geben bedeutet, seinen Charakter in unserem eigenen zu offenbaren und ihn auf diese Weise bekannt zu machen.“ – *Bibelkommentar, S. 539.*

„Durch den ersten Engel werden die Menschen aufgefordert, Gott zu fürchten, ihm die Ehre zu geben und ihn als den Schöpfer des Himmels und der Erde anzubeten. Um dies tun zu können, müssen sie seinem Gesetz gehorchen.“ – *Der große Kampf, S. 437.*

- b. **Warum ist das Halten des Sabbats ein Teil unserer Pflicht, Gott als Schöpfer anzubeten?** 2. Mose 20, 8-11; 31, 16. 17. **Welche drei Dinge sind mit dem Sabbathalten verbunden?** 1. Mose 2, 2. 3.

„Allen, die den Sabbat als Zeichen der Schöpfungs- und Erlösungsmacht Christi annehmen, wird er eine Lust sein, und da sie Christus in diesem Tage sehen, werden sie sich in ihm freuen. Der Sabbat weist sie hin auf die Werke der Schöpfung als Beweis seiner mächtigen Kraft, zu erlösen. Während er an den verlorenen Frieden des Paradieses erinnert, spricht er von dem wiedererlangten Frieden durch den Heiland. Jedes Ding in der Natur wiederholt seine Einladung: ‚Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.‘ (Matthäus 11, 28.)“ – *Das Leben Jesu, S. 277.*

„Christus sagt: Nimm mein Joch der Beherrschung und der Gehorsamkeit auf dich und lerne von mir... Das Herz wird dann durch die Schöpfungsmacht Christi mit Gott versöhnt werden.“ – *In Heavenly Places, S. 162.*

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. **Welche vorherrschende Einstellung müssen wir sorgfältig meiden?**
2. **Von welchen biblischen Personen können wir etwas von der Furcht Gottes lernen, und warum?**
3. **Welche Segnungen bekommen wir, wenn wir den Herrn fürchten?**
4. **Warum ist Ehrfurcht Gott gegenüber so wichtig, wenn wir für ihn zeugen?**
5. **Wie deutet die erste Engelsbotschaft auf das Sabbatgebot?**

„Die Zeit seines Gerichts ist gekommen“

„Fürchtet Gott und gebet ihm die Ehre; denn die Zeit seines Gerichts ist gekommen! Und betet an den, der gemacht hat Himmel und Erde und Meer und die Wasserbrunnen.“ (Offenbarung 14, 7.)

„Die Ankündigung: ‚Die Zeit seines Gerichts ist gekommen‘ weist auf das Schlusswerk des Dienstes Christi für die Erlösung der Menschen hin.“ – *Der große Kampf*, S. 436.

Zum Lesen empfohlen: Der große Kampf, S. 467. 468; 425-430.

Sonntag

3. Juni

1. VOR DEM GERICHTSSTUHL STEHEN

a. Warum sollen wir Gott jetzt mehr als je zuvor fürchten? Offenbarung 14, 7; 2. Korinther 5, 10.

„Wie ernst ist dieser Gedanke! Ein Tag nach dem andern vergeht und belastet die himmlischen Bücher mit seinen Berichten. Einmal gesprochene Worte, einmal begangene Taten lassen sich nie mehr ungeschehen machen. Die Engel haben beides eingetragen, das Gute und das Böse. Der gewaltigste Eroberer auf Erden ist nicht imstande, den Bericht auch nur eines einzigen Tages zurückzunehmen. Unsere Taten, unsere Worte, ja unsere geheimsten Gedanken tragen alle zur Entscheidung unseres Schicksals bei, sei es zum Leben oder zum Tode. Obgleich wir sie vergessen, wird ihr Zeugnis dazu dienen, uns zu rechtfertigen oder zu verdammen.“ – *Der große Kampf*, S. 486.

b. Was sollte angesichts des Gerichts unsere größte Sorge sein? 1. Petrus 4, 17. 18.

„In gleicher Weise sollten jetzt alle, die ihren Namen im Lebensbuch erhalten wollen, in den wenigen noch verbleibenden Tagen ihrer Gnadenzeit ihre Sünden bereuen und ihre Seele durch wahrhafte Buße vor dem Herrn demütigen. Das Herz muss einer tiefgehenden, gewissenhaften Prüfung unterzogen werden.“ – *Der große Kampf*, S. 489.

Montag

4. Juni

2. UNSERE EINZIGE HOFFNUNG

a. Was ist unsere einzige Hoffnung im Gericht? 1. Johannes 2, 1. 2.

„Während Jesus für diese Menschen Fürbitte einlegt, beschuldigt Satan sie vor Gott als Übertreter. Der große Betrüger suchte sie in den Unglauben zu verstricken und zu veranlassen, ihr Gottvertrauen fahren zu lassen, sich von der Liebe Gottes zu trennen und dessen Gesetz zu brechen. Nun verweist er auf ihren Lebensbericht, auf ihre charakterlichen Unvollkommenheiten, auf ihre Unähnlichkeit mit Christus, womit sie ihrem Erlöser Schande bereitet haben, und auf alle Sünden, zu denen er sie verleitet hat, und beansprucht sie, indem er sich auf diese Vorkommnisse stützt, als seine Untertanen.

Jesus entschuldigt ihre Sünden nicht, verweist aber auf ihre Reue und ihren Glauben und bittet für sie um Vergebung; er hält seine verwundeten Hände vor dem Vater und den heiligen Engeln empor und ruft aus: ‚Ich kenne sie bei Namen, ich habe sie in meine Hände gezeichnet‘.“ – *Der große Kampf*, S. 483. 484.

b. Welcher Unterschied wird zwischen den wahren Nachfolgern Christi und jenen gemacht, die nur bekennen, an ihn zu glauben? 1. Johannes 2, 4-6.

„Es gibt heute nur zwei Arten Menschen und auch im Endgericht werden nur diese beiden Arten anerkannt werden – die eine missachtet Gottes Gesetz, die andere befolgt es.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 200.

c. Wann und wie wird dieser Unterschied unverkennbar sichtbar sein? Matthäus 7, 21-23.

„Christus lehrt klar und eindeutig, dass Menschen, die offen in Sünde beharren, aus der Gemeinde ausgeschlossen werden müssen, aber er hat uns nicht die Aufgabe übertragen, über Charaktere und Motive zu urteilen. Er kennt unsere Natur zu gut, um uns mit einer solchen Aufgabe zu betrauen.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 44.

„Sünder, die Frömmigkeit vortäuschen, können sich für eine Weile unauffällig unter die Nachfolger Jesu mischen und ihr Scheinchristentum bewusst einsetzen, um viele zu verführen, aber in der Ernte der Welt gibt es keine Ähnlichkeit mehr zwischen Gut und Böse. Dann wird offenbar, wer zwar zur Gemeinde, jedoch nicht wirklich zu Christus gehörte.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 46.

3. DER MASSSTAB DES GERICHTS

- a. Mit welchem Maßstab werden alle gerichtet werden? Römer 2, 12; 3, 19; Jakobus 2, 10-12.

„Das Gesetz Gottes bestand bereits vor der Erschaffung des Menschen. Es war den Lebensbedingungen heiliger Wesen angepasst. Auch die Engel waren ihm unterworfen. Nach dem Sündenfall blieben die Grundsätze der Gerechtigkeit unverändert. Nichts wurde aus dem Gesetz gestrichen. Keine seiner heiligen Vorschriften musste verbessert werden. Wie es nun von Anfang an bestand, wird es auch in alle Ewigkeit gelten. Der Psalmist sagt: ‚Längst weiß ich, dass du deine Zeugnisse für ewig gegründet hast.‘ (Psalm 119, 152.)

Diese Gebote, denen auch die Engel unterworfen sind, fordern Reinheit der verborgensten Gedanken, Wünsche und Absichten, und ‚sie werden erhalten immer und ewiglich.‘ (Psalm 111, 8.) Die ganze Welt wird an dem bald kommenden Tag unseres Gottes danach gerichtet werden. Auch wenn die Übertreter sich einreden, der Allerhöchste wisse nichts und der Allmächtige merke nichts, wird Gott nicht für immer die Sünde dulden. Bald wird der Sünder den Lohn für sein Tun empfangen, nämlich den Tod, der der Sünde Sold ist. Die Schar der Gerechten aber, die das Gesetz gehalten haben, wird durch die Perletores der himmlischen Stadt geführt und in der Gegenwart Gottes und des Lammes mit Unsterblichkeit gekrönt werden.“
– *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 221. 222.*

- b. In welchem Verhältnis steht die Menge des Lichts, das wir empfangen haben, zu unserer Verantwortung vor Gericht? Lukas 12, 47. 48.

„Gottes Prüfung der Heiden, die das Licht nicht haben und seine Prüfung derer, die leben, wo die Erkenntnis der Wahrheit überreichlich vorhanden ist, unterscheiden sich erheblich voneinander. Er nimmt von denen in Heidenländern einen Grad der Gerechtigkeit an, der ihm nicht genügt, wenn jene in christlichen Ländern einen solchen Grad der Gerechtigkeit vorbringen. Er fordert nicht viel, wo nicht viel verliehen worden ist.“ – *Bibelkommentar, S. 301.*

„Gesetz und Prophetie benutzt Gott als Mittel zur Rettung der Menschen. Christus empfahl, auf beide zu achten. Wer der Stimme Gottes, die durch das Bibelwort zu uns spricht, nicht Gehör schenkt, der kümmert sich auch nicht um die Botschaft eines Zeugen, der von den Toten auferstanden ist.“
– *Christi Gleichnisse, S. 185.*

4. EINE ENTSCHEIDENDE FRAGE

- a. Welche Frage wird vor Gericht gestellt werden und entscheidet über das ewige Schicksal eines jeden von uns? Matthäus 19, 16. 17.

„Die einzige im Gericht gestellte Frage wird sein: Sind sie meinen Geboten gehorsam gewesen? Kleinlicher Streit und Uneinigkeit über unwichtige Dinge haben keinen Teil in Gottes großem Plan. Alle, welche die Wahrheit lehren, sollten Männer gesunden Verstandes sein, die ihre Hörer nicht, wie man sagen könnte, in Felder voller Dornen führen und sie dort verlassen.

Christi Opfer zur Versöhnung ist die große Wahrheit, an der alle andern Wahrheiten hängen. Um richtig verstanden und gewürdigt zu werden, muss jede Wahrheit im Worte Gottes, vom ersten Buch Mose bis zur Offenbarung, in dem vom Kreuz auf Golgatha ausströmenden Licht erforscht werden. Ich halte euch das erhabne, großartige Denkmal der Gnade und der Wiedergeburt, des Heils und der Erlösung vor – den am Kreuze erhöhten Sohn Gottes. Das soll die Grundlage einer jeden von unsern Predigern gehaltenen Rede sein.“ – *Diener des Evangeliums, S. 279. 280.*

„In all seinen Reden wies [Christus] immer wieder darauf hin, dass das Gesetz eine göttliche Einheit sei und dass man unmöglich das eine Gebot halten, das andere aber brechen könne; denn in allen ist ein und derselbe Grundsatz wirksam. Das Schicksal des Menschen hängt ab von seinem Gehorsam dem heiligen Gesetz gegenüber.“ – *Christi Gleichnisse, S. 273.*

- b. Von welchen Grundsätzen müssen wir jetzt hier auf Erden geleitet werden, wenn wir einen Platz im Himmel haben wollen? Lukas 10, 25-28; 1. Johannes 5, 2. 3.

„Sowohl die Armen als auch die Reichen entscheiden ihr ewiges Schicksal und zeigen, ob sie bereit sind, das Erbe der Heiligen im Licht zu empfangen. Wer seinen Reichtum auf dieser Welt auf eine eigennützige Weise verwendet, offenbart Charaktereigenschaften, die zeigen, was er tun würde, wenn er größere Vorrechte hätte und ihm die unvergänglichen Schätze des Reiches Gottes zur Verfügung stehen würden. Die selbstsüchtigen Grundsätze, die hier auf Erden ausgelebt werden, sind nicht dieselben, die im Himmel gelebt werden. Im Himmel sind alle Menschen gleich, denn vor Gott gibt es keine Kasten. Christus sagte: ‚Ihr aber seid alle Brüder.‘ (Matthäus 23, 8.)“ – *The Review and Herald, 31. März 1896.*

„Im Himmel wird keiner an sich denken oder nach seinem eigenen Vergnügen trachten, sondern alle werden sich in reiner, aufrichtiger Liebe um das Glück der himmlischen Wesen um sie herum bemühen. Wenn wir die himmlische Gesellschaft auf der neuen Erde genießen möchten, müssen wir hier schon nach den himmlischen Grundsätzen leben.“ – *In Heavenly Places, S. 233.*

5. DIE DARSTELLUNGEN DES GERICHTS

- a. Welche Weissagung deutet auf das Untersuchungsgericht? Maleachi 3, 1. Wie wird dies im Gleichnis vom hochzeitlichen Kleid dargestellt? Matthäus 22, 11-14.

„Der Eingang als unser Hohepriester in das Allerheiligste, um das Heiligtum zu reinigen, wie es in Daniel 8,14 dargelegt ist, das Kommen des Menschensohns zu dem Hochbetagten, das in Daniel 7,13 vor Augen geführt wird, und das Kommen des Herrn zu seinem Tempel, wie es von Maleachi vorausgesagt wird, sind Beschreibungen ein und desselben Ereignisses, das auch durch das Erscheinen des Bräutigams zur Hochzeit dargestellt wird.“

– *Der große Kampf*, S. 428.

- b. Wie beschreibt Daniel das Untersuchungsgericht? Daniel 7, 9-13. Was wird Christus nach dem Gericht erhalten, und was wird das nächste große Ereignis sein? Daniel 7, 14; Lukas 12, 36; Offenbarung 22, 12.

„Die Nachfolger Christi sollen ‚auf ihren Herrn warten, wann er *aufbrechen wird* von der Hochzeit‘ (Lukas 12, 36.) Aber sie müssen sein Werk verstehen und ihm im Glauben folgen, wenn er hineingeht vor den Thron Gottes. In diesem Sinne kann von ihnen gesagt werden, dass sie hereingehen zur Hochzeit.“ – *[Schrägschrift im Text vom Autor gesetzt!]*

Christus wird, wie uns der Prophet Daniel dies schildert, von dem Alten ‚Gewalt, Ehre und Reich‘ entgegennehmen. Er wird das neue Jerusalem, die Stadt seines Reiches, empfangen, bereitet als eine geschmückte Braut ihrem Mann.‘ (Daniel 7, 14; Offenbarung 21, 2.) Nachdem er das Reich empfangen hat, wird er in seiner Herrlichkeit als König der Könige und Herr der Herren kommen, um sein Volk zu erlösen.“ – *Der große Kampf*, S. 429.

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. Warum sollten Gläubige der gegenwärtigen Wahrheit sich vor allem des Zeitpunkts des Gerichts bewusst sein?
2. Was kennzeichnet die Erben der Seligkeit?
3. Warum gibt es nur einen Maßstab im Gericht, aber mehrere Stufen der Verantwortung?
4. Welche Einstellung bereitet uns auf das Leben im Himmel vor?
5. Wie sollen wir das Gleichnis vom hochzeitlichen Kleid verstehen?

Im himmlischen Heiligtum

„Ich, ich tilge deine Übertretungen um meinetwillen und gedenke deiner Sünden nicht.“ (Jesaja 43, 25.)

„Das Blut Christi sollte den reuigen Sünder von der Verurteilung durch das Gesetz befreien, aber die Sünde nicht tilgen. Sie würde im Heiligtum verzeichnet stehen bis zur endgültigen Versöhnung.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 334.

Zum Lesen empfohlen: **Der große Kampf**, S. 479-491.
Zeugnisse, Band 4, S. 418-422.

1. CHRISTI DIENST IM HIMMEL

- a. Wovon war das irdische Heiligtum eine Nachbildung? Hebräer 8, 5. Warum sollen die Kinder Gottes nicht mehr auf dieses irdische Heiligtum blicken? Hebräer 9, 24; 8, 1. 2.

„Als Jesus nach seiner Himmelfahrt durch sein eigenes Blut in das himmlische Heiligtum trat, um seinen Jüngern die Segnungen seiner Fürbitte angedeihen zu lassen, verblieben die Juden in vollständiger Finsternis und setzten ihre nutzlosen Opfer und Gaben fort. Der Dienst der Vorbilder und Schatten war zu Ende gegangen.“ – *Der große Kampf*, S. 432.

- b. Da das irdische Heiligtum gereinigt und die Sünden entfernt wurde, was muss dann auch im himmlischen Heiligtum geschehen und wann? Daniel 8, 14; Hebräer 9, 23.

„Wie im Schattendienst die Reinigung des irdischen Heiligtums durch das Wegschaffen der Sünden, durch die es befleckt worden war, vollbracht wurde, so soll die Reinigung des himmlischen durch das Wegschaffen oder Austilgen der dort aufgezeichneten Sünden vollzogen werden. Ehe dies aber geschehen kann, müssen die Bücher untersucht werden, um zu entscheiden, wer, durch Bereuen der Sünden und den Glauben an Christus, der Wohltaten seiner Versöhnung teilhaftig werden kann. Die Reinigung des Heiligtums schließt deshalb eine Untersuchung, ein Gericht ein. Diese Untersuchung muss stattfinden, ehe Christus kommt, um sein Volk zu erlösen; denn wenn er kommt, ist sein Lohn mit ihm, ‚zu geben einem jeglichen, wie seine Werke sein werden.‘ (Offenbarung 22, 12.)“ – *Der große Kampf*, S. 423.

2. DIE ENDGÜLTIGE VERGEBUNG ERLANGEN

- a. Worauf müssen wir weiterhin achten, auch wenn uns Gott vergeben und uns angenommen hat? Hesekiel 33, 13; Johannes 8, 11 (letzter Teil).

„Diejenigen, die vorgeben, an die dritte Engelsbotschaft zu glauben, verwunden die Sache Gottes oftmals mit Leichtfertigkeit, Scherzen und unnützes Geschwätz. Es wurde mir gezeigt, dass dieses Übel überall in unseren Reihen zu finden war. Es sollte Demütigung vor dem Herrn stattfinden. Das Israel Gottes sollte seine Herzen zerreißen und nicht seine Kleider. Kindliche Einfachheit wird kaum gesehen. Es wird mehr nach Anerkennung vom Menschen getrachtet, als an Gottes Missfallen zu denken. Der Engel sagte: ‚Bringt eure Herzen in Ordnung, damit er euch nicht mit Gerichten heimsuche und euren Lebensfaden durchtrenne und ihr schutzlos und unvorbereitet auf das Gericht im Grab liegen müsst. Es mag auch sein, ihr sinkt ins Grab, ohne Frieden mit Gott gemacht und euch von der Welt getrennt zu haben. Es mag sein, eure Herzen sind verhärtet, ihr stützt euch auf einen falschen Halt, eine vermeintliche Vorbereitung, und zu spät findet ihr heraus, dass ihr einen Fehler gemacht, dass ihr euch keine wohlgegründete Hoffnung gesichert habt.‘“ – *Zeugnisse, Band 1, S. 152.*

- b. Wie können wir diese Vergabung als reumütige Sünder bis zum Ende behalten? Matthäus 24, 13; Offenbarung 3, 5.

„Wir brauchen das Licht vom Himmel jede Stunde, damit wir zwischen dem Heiligen und dem Irdischen, zwischen Ewigem und Vergänglichem unterscheiden können. Uns selbst überlassen, würden wir bei jedem Schritt irren. Wir würden zur Welt neigen, Selbstverleugnung meiden, keine Notwendigkeit für anhaltendes Wachen und Beten sehen und von Satan leicht gefangenommen werden...“

Alle, deren Namen sich schließlich im Lebensbuch des Lammes befinden, werden mutig für den Herrn kämpfen. Sie werden ernsthaft daran arbeiten, um Versuchungen und jedes Übel zu erkennen und zu entfernen. Sie werden spüren, dass das Auge Gottes über sie wacht und die strengste Treue von ihnen erwartet wird. Als treue Wächter werden sie den Weg versperren, damit Satan nicht als Engel des Lichts verkleidet, durchkommen, und in ihrer Mitte sein Todeswerk verrichten kann...“

Die Schar in weißen Kleidern, die sich um den Thron Gottes schar, besteht nicht aus solchen, die das Vergnügen mehr liebten als Gott und die es erwählten, lieber mit dem Strom zu treiben als den Wellen des Widerstands entgegenzutreten. Alle, die vom Geist und Einfluss dieser Zeit unberührt bleiben, werden starke Kämpfe erleben. Sie werden große Trübsal erleiden, die Kleider ihres Charakters waschen und sie im Blut des Lammes weiß machen.“

– *My Life Today, S. 321.*

3. DIE ERSTE UND ZWEITE ABTEILUNG

- a. In welche Abteilung des Heiligtums stieg Christus auf? Vergleiche Hebräer 9, 1. 2; Offenbarung 4, 5; 8, 3. 4.

„Hier wurde dem Propheten gestattet, die erste Abteilung des himmlischen Heiligtums zu schauen; und er sah dort die ‚sieben Fackeln mit Feuer‘ und ‚den goldenen Altar‘, dargestellt durch den goldenen Leuchter und den Räucheraltar im irdischen Heiligtum.“ – *Der große Kampf, S. 416.*

„Achtzehn Jahrhunderte lang wurde dieser Dienst im ersten Teil des Heiligtums fortgeführt. Das Blut Christi legte Fürbitte für reumütige Gläubige ein und verschaffte ihnen Vergabung und Annahme beim Vater, doch standen ihre Sünden noch immer in den Büchern verzeichnet.“ – *Der große Kampf, S. 422.*

- b. Welche Abteilung wurde im Jahre 1844 für das Schlusswerk der Versöhnung geöffnet? Offenbarung 11, 19 (vgl. Hebräer 9, 4. 5). Wie ist dieses Werk mit dem Gericht verbunden?

„‚Der Tempel Gottes ward aufgetan im Himmel, und die Lade seines Bundes ward in seinem Tempel gesehen.‘ (Offenbarung 11, 19.) Die Lade des Bundes Gottes steht im Allerheiligsten, der zweiten Abteilung des Heiligtums. Im Dienst der irdischen Hütte, der ‚dem Vorbild und dem Schatten des Himmlischen‘ diente, wurde diese Abteilung nur am großen Versöhnungstag zur Reinigung des Heiligtums geöffnet. Darum verweist die Ankündigung, dass der Tempel Gottes im Himmel geöffnet und die Lade des Bundes darin gesehen wurde, auf das Auftun des Allerheiligsten im himmlischen Heiligtum, auf das Jahr 1844, als Christus dort eintrat, um das Schlusswerk der Versöhnung zu vollziehen.“ – *Der große Kampf, S. 434.*

„Die Ankündigung: ‚Die Zeit seines Gerichts ist gekommen‘ weist auf das Schlusswerk des Dienstes Christi für die Erlösung der Menschen hin. Sie erklärt eine Wahrheit, die verkündigt werden muss, ehe die Fürbitte des Heilandes aufhört und er zur Erde zurückkehrt, um sein Volk zu sich zu nehmen. Das Gericht, das im Jahre 1844 seinen Anfang nahm, muss so lange dauern, bis die Schicksale aller, der Lebendigen und der Toten, entschieden sind, also bis zum Ende der Gnadenzeit.“ – *Der große Kampf, S. 436.*

4. DAS AUSTILGEN DER SÜNDEN

- a. Welche Zusicherung ist denen gegeben, die bis zum Ende des Mittlerdienstes Christi treu bleiben? Jesaja 43, 25.

„Am großen Tage des Jüngsten Gerichts werden die Toten ‚nach dem, was geschrieben steht in den Büchern, nach ihren Werken‘, (Offenbarung 20, 12) gerichtet. Dann werden aufgrund des sühnenden Blutes Christi die Sünden aller aufrichtig Bereuenden aus den Büchern des Himmels gelöscht. So wird das Heiligtum von den verzeichneten Sünden befreit beziehungsweise gereinigt.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 335.

„Bei den Namen aller, die ihre Sünden wahrhaft bereut und durch den Glauben das Blut Christi als ihr versöhnendes Opfer in Anspruch genommen haben, wird Vergebung in die Himmelsbücher eingeschrieben. Da sie Teilhaber der Gerechtigkeit Christi geworden sind und ihr Charakter in Übereinstimmung mit dem Gesetz Gottes gefunden wird, werden ihre Sünden ausgeligt und sie selbst des ewigen Lebens für würdig angesehen. Der Herr erklärte durch den Propheten Jesaja: ‚Ich, ich tilge deine Übertretungen um meinetwillen und gedenke deiner Sünden nicht.‘ (Jesaja 43, 25.)“ – *Der große Kampf*, S. 483.

- b. Was müssen wir tun, bevor unsere Sünden ausgeligt werden können? Was wird dem Tilgen der Sünden folgen? Apostelgeschichte 3, 19-21.

„Die auf Erden leben, wenn die Fürbitte Christi im Heiligtum droben aufhören wird, werden vor den Augen eines heiligen Gottes ohne einen Vermittler bestehen müssen. Ihre Kleider müssen fleckenlos, ihre Charaktere durch das Blut der Besprengung von Sünde gereinigt sein. Durch Gottes Gnade und durch ihre eigenen fleißigen Anstrengungen müssen sie im Kampf mit dem Bösen siegreich bleiben. Während das Untersuchungsgericht im Himmel vor sich geht, während die Sünden reumütiger Gläubiger aus dem Heiligtum entfernt werden, muss sich das Volk Gottes auf Erden in besonderer Weise läutern, d.h. seine Sünden ablegen.“ – *Der große Kampf*, S. 427.

„Dies ist der große Versöhnungstag, und unser Fürsprecher steht vor dem Vater und tritt in Fürbitte für uns ein. Statt uns in Kleider der Selbstgerechtigkeit zu hüllen, sollten wir als solche gefunden werden, die sich täglich vor Gott demütigen, indem wir unsere persönlichen Sünden bekennen, Vergebung unserer Übertretungen suchen und mit Christus zusammenwirken, damit wir unsere Seelen vorbereiten, das göttliche Bild widerzuspiegeln. Wenn wir nicht ins himmlische Heiligtum eintreten und uns nicht mit Christus in unserem Streben danach vereinen, dass wir selig werden mit Furcht und Zittern, werden wir in der Waage des Heiligtums gewogen und als zu leicht beurteilt werden.“ – *Bibelkommentar*, S. 479.

5. SOLANGE DIE TÜR GEÖFFNET IST

- a. In welchem Sinne werden wir, die wir uns zur gegenwärtigen Wahrheit bekennen und uns mit dem Werk in Offenbarung 14 identifizieren, jetzt gemessen? Offenbarung 11, 1.

„Die Zeit ist gekommen, wo alles, was gesichtet werden kann, gesichtet wird, und nur das Unbewegliche wird bleiben. Jeder Fall wird von Gott geprüft. Er misst den Tempel und die darin anbeten.“ – *Zeugnisse*, Band 7, S. 206.

„Das große Gericht findet statt und läuft schon seit geraumer Zeit. Jetzt sagt der Herr: ‚Miss den Tempel und die darin anbeten.‘ Denke daran, wenn du die Straße entlanggehst, um deine Geschäfte zu erledigen: Gott misst dich; wenn du deinen häuslichen Pflichten nachgehst, wenn du dich an einer Unterhaltung beteiligst: Gott misst dich. Denke daran, deine Worte und Taten werden in den Büchern des Himmels porträtiert (abgebildet), wie das Gesicht vom Porträtkünstler im Bild festgehalten wird.“ – *Bibelkommentar*, S. 529.

- b. Was ist heute unser großes Vorrecht, solange die Tür der Bewährung noch offen ist? Hebräer 10, 19-23; 4, 16.

„Die Herrlichkeit, die auf Christus ruhte, ist ein Pfand der Liebe Gottes für uns. Es verkündet uns die Macht des Gebets – nämlich wie die menschliche Stimme zum Ohr Gottes dringt und unsere Bitten in den himmlischen Höfen angenommen werden.“ – *Bibelkommentar*, S. 247.

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. Was wird unter der „Reinigung des Heiligtums“ verstanden?
2. Wie bezieht dieses Werk der Reinigung jeden Einzelnen von uns mit ein?
3. Wann begann das Untersuchungsgericht und wie lange wird es dauern?
4. Beschreibe die Ernsthaftigkeit der Stunde des Gerichts.
5. Womit sollten wir uns zu dieser Zeit am meisten beschäftigen?

Die zweite Engelsbotschaft

„Und ein anderer Engel folgte nach, der sprach: Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die große Stadt; denn sie hat mit dem Wein ihrer Hurerei getränkt alle Heiden.“ (Offenbarung 14, 8.)

„Die Botschaft aus Offenbarung 14, die den Fall Babylons verkündigt, muss auf religiöse Gemeinschaften Anwendung finden, die einst rein waren, aber verderbt geworden sind.“ – *Der große Kampf*, S. 385.

Zum Lesen empfohlen: **Der große Kampf**, S. 383-393.
Die Geschichte der Erlösung, S. 351-355.

Sonntag

17. Juni

1. EINE GROSSE GEISTLICHE DEKADENZ

a. Was ist die zweite Engelsbotschaft? Offenbarung 14, 8. Was bedeutet diese Botschaft?

„Babylon bedeutet Verwirrung. Dieser Name wird in der Heiligen Schrift angewandt, um die verschiedenen Formen einer falschen oder abgefallenen Religion zu bezeichnen.“ – *Der große Kampf*, S. 383.

„Als die Kirchen sich weigerten, die erste Engelsbotschaft anzunehmen, verwarfen sie das Licht vom Himmel und verloren die Gunst Gottes.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 228.

b. Welches Symbol versinnbildet die gefallenen Kirchen in diesen letzten Tagen? Offenbarung 17, 3-5.

„Babylon wird ‚die Mutter der Hurerei‘ genannt. Unter den Töchtern müssen Kirchen zu verstehen sein, die ihre Lehren und Überlieferungen festhalten und ihrem Beispiel folgen, indem sie die Wahrheit und das Wohlwollen Gottes darangeben, um eine gesetzwidrige Verbindung mit der Welt einzugehen.“ – *Der große Kampf*, S. 385.

„Viele der protestantischen Kirchen folgen Roms Beispiel der schriftwidrigen Verbindung mit ‚den Königen auf Erden‘ -- die Staatskirchen durch ihre Beziehung zu den weltlichen Regierungen, und andere Gemeinschaften, indem sie die Gunst der Welt suchen. Der Ausdruck Babylon (Verwirrung) mag mit Recht auf diese Gemeinschaften angewandt werden.“ – *Der große Kampf*, S. 386.

Montag

18. Juni

2. DIE SÜNDEN BABYLONS

a. Was ist der „Wein“, den Babylon in ihrer sündhaften Verbindung mit der Welt benutzt hat? Offenbarung 17, 2 (letzter Teil); 19, 2.

„Die große, Babylon zur Last gelegte Sünde ist, dass es mit dem Wein ihrer Hurerei alle Heiden getränkt hat. Dieser betäubende Becher, den es der Welt anbietet, stellt die falschen Lehren dar, die es als Folge seiner ungesetzlichen Verbindung mit den Großen der Erde angenommen hat. Freundschaft mit der Welt verdirbt den Glauben und übt einen verderblichen Einfluss auf die Welt aus, indem sie Lehren verbreitet, die den deutlichsten Aussagen der Heiligen Schrift zuwiderlaufen.“ – *Der große Kampf*, S. 391.

b. Wie nennt die Heilige Schrift die Sünde, wenn wir nach der Unterstützung der Welt trachten? Offenbarung 18, 3; Jakobus 4, 4.

„Die Untreue der Gemeinde gegen Christus dadurch, dass sie ihr Vertrauen und ihre Liebe vom Herrn abwandte und Weltliebe von ihrer Seele Besitz nehmen ließ, wird mit dem Bruch des Ehegelübdes verglichen. Israels Sünde, die Trennung von dem Herrn, wird unter diesem Bild dargestellt.“ – *Der große Kampf*, S. 384.

„Durch ihren Abfall von Gott und ihre Verbindung mit den Heiden wurde die jüdische Kirche zur Hure. Rom wird genauso verdammt, da es nach der Unterstützung der Weltmächte trachtete und sich damit verschmutzte.“ – *The Great Controversy*, S. 382.

„In welchen religiösen Gemeinschaften ist aber jetzt der größere Teil der Nachfolger Christi zu finden? Zweifellos in den verschiedenen Gemeinschaften, die sich zum protestantischen Glauben bekennen... Aber die Gemeinschaften fielen durch die gleichen Gelüste, die Israel zum Fluch und zum Verderben gereichten: – durch das Verlangen, die Sitten der Gottlosen nachzuahmen und ihre Freundschaft zu erwerben.“ – *Der große Kampf*, S. 385.

„Die Menschen werden jedes Mittel anwenden, um den Unterschied zwischen Siebenten-Tags-Adventisten und den Beobachtern des ersten Wochentages weniger hervorstechend zu machen. Mir wurde eine Gesellschaft unter dem Namen Siebenten-Tags-Adventisten vorgeführt, die den Rat gaben, das Banner, das uns zu einem besonderen Volk macht, nicht so deutlich emporzuheben. Sie behaupteten, dies sei nicht die beste Methode, um unsern Anstalten Erfolg zu gewährleisten. Aber es ist nicht an der Zeit, unser Banner einzuziehen oder uns unseres Glaubens zu schämen.“ – *Zeugnisse*, Band 6, S. 148.

3. NOCH GRÖßERE SÜNDEN

- a. Welcher Sünden hat sich Babylon in erster Linie schuldig gemacht? Daniel 7, 25; Offenbarung 17, 6.

„Das Papsttum hat versucht, das Gesetz Gottes zu verändern. Das zweite Gebot, das die Anbetung von Bildern verbietet, ist aus dem Gesetz entfernt, und das vierte ist so verändert worden, dass es die Feier des ersten Wochentages statt des siebenten als Sabbat gutheißt.“ – *Der große Kampf*, S. 446.

„Im 13. Jahrhundert wurde jenes schrecklichste Mittel des Papsttums eingeführt: die Inquisition. Der Fürst der Finsternis wirkte mit den Würdenträgern der päpstlichen Hierarchie zusammen. In ihren geheimen Beratungen beherrschten Satan und seine Engel die Gemüter von schlechten Menschen, während ein Engel Gottes unsichtbar in ihrer Mitte stand und den furchtbaren Bericht ihrer ungerechten, gottlosen Verordnungen aufnahm und die Geschichte ihrer Taten niederschrieb, die zu scheußlich sind, um menschlichen Augen unterbreitet zu werden. Die große Babylon war ‚trunken von dem Blut der Heiligen‘. Die verstümmelten Leiber von Millionen Blutzugehörigen schrien zu Gott um Vergeltung gegen jene abtrünnige Macht.

Das Papsttum war zum Zwingherrn der Welt geworden. Könige und Kaiser beugten sich den Erlassen des römischen Bischofs. Das Schicksal der Menschen schien für Zeit und Ewigkeit von ihm abhängig zu sein. Jahrhundertlang waren die Lehren Roms weithin und unbedingt angenommen, seine Zeremonien ehrfurchtsvoll vollzogen, seine Feste allgemein beachtet worden. Seine Geistlichkeit wurde geehrt und freigebig unterstützt. Nie hat die römische Kirche größere Würde, Herrlichkeit oder Macht erlangt.“ – *Der große Kampf*, S. 59. 60.

- b. Wie lange dauerte die religiöse Verfolgung unter der Herrschaft Roms an? Offenbarung 12, 6. 13. 14; 13. 7. 5 (siehe auch 4. Mose 14, 34; Hesekiel 4, 6.)

„Die hier erwähnten ‚zweiundvierzig Monate‘ und ‚tausendzweihundertsechzig Tage‘ sind ein und dieselbe Zeitangabe. Beide bezeichnen die Zeit, als die Gemeinde Christi von Rom unterdrückt wurde. Die 1260 Jahre päpstlicher Oberherrschaft begannen mit dem Jahre 538 n. Chr. und mussten demnach 1798 ablaufen. Zu dieser Zeit drang eine französische Armee in Rom ein und nahm den Papst gefangen, der später in der Verbannung starb. Wenn auch bald darauf ein neuer Papst gewählt wurde, so hat die päpstliche Priesterherrschaft doch nie wieder die Macht auszuüben vermocht, die sie ehemals besessen hatte.“ – *Der große Kampf*, S. 267.

4. DIE BOTSCHAFT WIRD WIEDERHOLT

- a. Warum muss die zweite Engelsbotschaft wiederholt werden? Offenbarung 18, 2; 2. Timotheus 3, 13.

„Die Heilige Schrift sagt uns, dass vor der Wiederkunft des Herrn Satan wirken wird ‚mit allerlei lügenhaftigen Kräften und Zeichen und Wundern und mit allerlei Verführung zur Ungerechtigkeit‘, und die, welche ‚die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen, auf dass sie selig würden‘, werden kräftige Irrtümer empfangen, ‚dass sie glauben der Lüge‘. (2. Thessalonicher 2, 9-11.) Nicht eher als bis dieser Zustand eingetreten und die Vereinigung der Kirche mit der Welt über die ganze Christenheit hergestellt ist, wird der Fall Babylons vollständig sein.“ – *Der große Kampf*, S. 392.

„[Offenbarung 18, 1-5 zitiert.] So wird der Welt der Inhalt der zweiten Engelsbotschaft wiedergegeben durch den anderen Engel, welcher die Erde mit seiner Herrlichkeit erleuchtet. All diese Botschaften verbinden sich zu einer Botschaft, die den Menschen in den letzten Tagen dieser Erdgeschichte gebracht werden muss...

Es ist unsere Aufgabe, die Gebote Gottes und das Zeugnis Jesu Christi zu verkünden. ‚Schicke dich, Israel, und begegne deinem Gott‘ (Amos 4, 12) ist die Warnung, die der Welt gegeben werden muss. Es ist eine Warnung für jeden Einzelnen von uns. Wir werden dazu aufgerufen, jede Last abzulegen und die Sünde, so uns immer anklebt.“ – *Selected Messages*, bk. 2, S. 116.

- b. Welchen Plan hat Gott für die aufrichtigen Gläubigen, die sich immer noch in den gefallen Kirchen befinden? Offenbarung 18, 4.

„Offenbarung 18 verweist auf die Zeit, da die Kirche infolge der Verwerfung der drei Engelsbotschaften aus Offenbarung 14, 6-12 völlig den Zustand erreicht haben wird, der durch den zweiten Engel vorhergesagt ist. Das Volk Gottes, das sich noch immer in Babylon befindet, wird dann aufgefordert werden, sich aus dieser Bindung zu lösen. Diese Botschaft ist die letzte, die die Welt erhalten wird, und sie wird ihre Aufgabe erfüllen. Wenn die Seelen, die der Wahrheit nicht glaubten, sondern Lust hatten an der Ungerechtigkeit, (2. Thessalonicher 2, 12) kräftigen Irrtümern preisgegeben werden, dass sie der Lüge glauben, dann wird das Licht der Wahrheit allen strahlen, deren Herzen offenstehen, es zu empfangen, und alle Kinder Gottes, die in Babylon ausharren, werden dem Ruf folgen: ‚Gehet aus von ihr, mein Volk!‘ (Offenbarung 18, 4.)“ – *Der große Kampf*, S. 393.

5. SATANS LETZTE TÄUSCHUNG

- a. Welches Phänomen wird man in diesen letzten Tagen immer öfter beobachten können? Matthäus 24, 24-26; Offenbarung 13, 13. 14.

„Die letzte große Täuschung wird sich bald vor uns entfalten. Der Antichrist wird seine erstaunlichen Werke vor unseren Augen ausführen. Das Nachgebildete wird dem Echten so genau gleichen, dass es unmöglich sein wird, beide zu unterscheiden, außer durch die Heilige Schrift. Mit ihrem Zeugnis muss jede Behauptung und jedes Wunder geprüft werden.“ – *Der große Kampf*, S. 594.

- b. Wie sollen wir reagieren, wenn wir jemanden sagen hören: „Siehe, hier ist Christus! oder: da!“? Matthäus 24, 23. Welche Strafe wird Gott schließlich auf Babylon fallen lassen und warum? Offenbarung 18, 8.

„Satan... wird kommen, um Jesus Christus zu personifizieren und mächtige Wunder zu wirken; und die Menschen werden niederfallen und ihn als Jesus Christus anbeten. Es wird uns befohlen werden, dieses Wesen anzubeten, das die Welt als Christus ehren wird. Was sollen wir tun?“ – *Bibelkommentar*, S. 417.

„Die Menschen werden so verblendet sein, dass sie [Satan] an Stelle Gottes anbeten und ihn vergöttern. Aber der Allmächtige wird dazwischentreten und über die gefallenen Kirchen, die sich vereint haben, Satan Anbetung zu zollen, wird der Urteilsspruch ausgesprochen werden: ‚Darum werden ihre Plagen auf einen Tag kommen: Tod, Leid und Hunger; mit Feuer wird sie verbrannt werden; denn stark ist Gott der Herr, der sie richten wird.‘“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 50.

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. Was bedeutet der Ausdruck „Babylon“ heute?
2. Wie können wir es vermeiden, vom Wein Babylons zu trinken?
3. Welches sind die Hauptmerkmale Babylons?
4. Warum wird die zweite Engelsbotschaft wiederholt?
5. Was sollten wir uns immer vor Augen halten, wenn die Macht und der Einfluss Babylons unbezwingbar erscheinen?

Die dritte Engelsbotschaft

„Und der dritte Engel folgte diesem nach und sprach mit großer Stimme: So jemand das Tier anbetet und sein Bild und nimmt das Malzeichen an seine Stirn oder an seine Hand, der wird von dem Wein des Zorns Gottes trinken, der lauter eingeschonkt ist in seines Zornes Kelch.“ (Offenbarung 14, 9. 10.)

„Als der Dienst Jesu im Heiligen zu Ende war und er in das Allerheiligste ging und vor der Arche stand, welche das Gesetz Gottes enthielt, sandte er einen anderen mächtigen Engel mit einer dritten Botschaft zur Erde.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 246.

Zum Lesen empfohlen: Der große Kampf, S. 440-450; 579-582.

1. EINE WARNUNG VOR FALSCHER ANBETUNG

- a. Was ist der Kern der dritten Engelsbotschaft? Offenbarung 14, 9. 10.

„Im Gegensatz zu denen, welche die Gebote Gottes halten und den Glauben Jesu haben, verweist der Engel auf andere, gegen deren Irrtümer eine feierliche und schreckliche Warnung ausgesprochen wird: [Offenbarung 14, 9. 10 zitiert.]“ – *Der große Kampf*, S. 439.

- b. Wie wird die Welt aufgeteilt sein, wenn die menschliche Gesetzgebung dem Gesetz Gottes widerspricht und einen falschen Gottesdienst fordert? Offenbarung 13, 1-4. 8.

„Beim Ausgang des Kampfes wird die gesamte Christenheit in zwei Klassen geteilt sein: in die, welche die Gebote Gottes und den Glauben Jesu hält, und in jene, die das Tier und sein Bild anbetet und sein Malzeichen annimmt.“ – *Der große Kampf*, S. 450.

„Im Vergleich zu den Millionen Bewohnern der Welt werden Gottes Kinder, wie dies schon immer der Fall war, nur eine kleine Herde sein. Stehen sie aber treu zu der in seinem Wort geoffenbarten Wahrheit, dann wird Gott ihre Zuflucht sein.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 585.

2. DIE BEWOHNER DER ERDE TÄUSCHEN

- a. Wie wird die religiös-politische Macht, welche durch das zweite Tier dargestellt wird, dem ersten Tier schmeicheln und es nachahmen? Offenbarung 13, 11. 12. 14.

„Die Hörner gleich denen eines Lammes und die Drachenstimme des Sinnbildes weisen auf einen grellen Widerspruch zwischen dem Bekenntnis und der Handlungsweise der so beschriebenen Nation hin. Das ‚Reden‘ eines Volkes sind die Beschlüsse seiner gesetzgebenden und richterlichen Behörden. Diese werden die freien und friedlichen Grundsätze, die es als Grundlage seiner Regierungspolitik aufgestellt hat, Lügen strafen. Die Weissagung, dass es ‚wie ein Drache‘ reden und ‚alle Macht des ersten Tiers vor ihm‘ ausüben wird, sagt deutlich eine Entwicklung des Geistes der Unduldsamkeit und der Verfolgung voraus, der von den Mächten bekundet wurde, die durch den Drachen und das Tier gleich einem Parder dargestellt sind. Und die Aussage, dass das Tier mit zwei Hörnern so wirkt, ‚dass die Erde und die darauf wohnen anbeten das erste Tier‘, zeigt an: diese Nation wird ihre Macht dazu benutzen, einen Gehorsam zu erzwingen, welcher dem Papsttum huldigt.“ – *Der große Kampf*, S. 442.

- b. Welches wird eines der Wunder sein, das die Erdbewohner täuschen wird? Offenbarung 13, 13.

- c. Welche besondere Wahrheit müssen wir verstehen, um vielen dieser Täuschungen zu entrinnen? Prediger 9, 5. 6.

„Ich sah, dass die Heiligen mit der gegenwärtigen Wahrheit vollständig vertraut sein müssen, und dies können sie nur durch die Schrift erlangen. Sie müssen den Zustand der Toten verstehen, denn die Geister der Teufel werden ihnen noch erscheinen und vorgeben, geliebte Freunde und Verwandte zu sein, die ihnen sagen werden, dass der Sabbat verändert ist, und ihnen auch andere Lehren, die nicht in der Schrift enthalten sind, vorführen. Sie werden alles tun, was in ihrer Macht steht, um Mitgefühl zu erwecken, und werden zur Bestätigung ihrer Aussagen Wunder vor ihnen wirken.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 78. 79.

„Satan wird sich einschleichen, um, wenn möglich, auch die Auserwählten zu verführen. Er behauptet, Christus zu sein. Er tritt auf, als sei er der große ärztliche Missionar. Er wird vor den Augen der Menschen Feuer vom Himmel fallen lassen, um damit zu beweisen, er sei Gott. Wir müssen in den Wahrheiten der Bibel verankert dastehen.“ – *Medical Ministry*, S. 87. 88.

3. DAS MALZEICHEN DES TIERES

- a. Was ist die Absicht des zweiten Tieres – in direktem Gegensatz zum Gesetz Gottes? Offenbarung 13, 16. Was ist das Malzeichen des Tieres?

„Das Zeichen oder Siegel Gottes wird offenbar in der Feier des Siebententags-Sabbats, des Herrn Gedächtnis der Schöpfung. ‚Der Herr redete mit Mose und sprach: Sage den Kindern Israel und sprich: Haltet meinen Sabbat; denn derselbe ist ein Zeichen zwischen mir und euch auf eure Nachkommen, dass ihr wisst, dass ich der Herr bin, der euch heiligt.‘ (2. Mose 31, 12. 13.) Hier wird der Sabbat klar als ein Zeichen zwischen Gott und seinem Volk bezeichnet.

Das Malzeichen des Tieres ist das Gegenstück zu diesem - die Beobachtung des ersten Tages der Woche. Dieses Zeichen unterscheidet alle, die die Oberherrschaft des Papstes anerkennen und sich seiner Macht unterwerfen von denen, die sich nur der Autorität Gottes unterstellen.“ – *Zeugnisse*, Band 8, S. 122. 123.

- b. Welche Zwangsmaßnahmen werden die Mächte jenen auferlegen, die das Malzeichen des Tieres ablehnen? Offenbarung 13, 17. 15.

„Furchtbar ist das Ende, dem die Welt entgegeneilt. Die im Kampf gegen die Gebote Gottes verbundenen Mächte der Erde werden verfügen, dass ‚die Kleinen und Großen, die Reichen und Armen, die Freien und Knechte‘ (Offenbarung 13, 16) sich durch die Feier des falschen Sabbats nach den Gebräuchen der Kirche richten müssen. Alle, die sich weigern, diesen Gebräuchen nachzukommen, werden gesetzlich bestraft werden, und man wird schließlich erklären, dass sie des Todes schuldig sind. Dahingegen verlangt das Gesetz Gottes, das den Ruhetag des Herrn fordert, Gehorsam und bedroht alle Übertreter des Gesetzes mit Zorn.“ – *Der große Kampf*, S. 605.

„Sowie der Kampf sich auf neue Gebiete ausdehnt und die Aufmerksamkeit des Volkes auf das mit Füßen getretene Gesetz Gottes gelenkt wird, gerät Satan in Aufregung. Die Kraft, welche die Botschaft begleitet, wird jene rasend machen, die ihr widerstehen. Die Geistlichen werden mit beinahe übermenschlichen Anstrengungen das Licht zu verschließen suchen, damit es nicht auf ihre Herde scheine, und sie werden sich mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln bemühen, die Besprechung dieser wichtigen Fragen zu unterdrücken. Die Kirche wendet sich an den starken Arm der Staatsgewalt, und zwar werden sich Katholiken und Protestanten in diesem Bemühen vereinigen. Wenn die Bewegung, die Sonntagsfeier zu erzwingen, kühner und entschiedener wird, werden die Gesetze gegen diejenigen angerufen werden, die die Gebote Gottes halten. Man wird sie mit Geldstrafen und Gefängnis bedrohen; einigen wird man einflussreiche Stellungen und andere Belohnungen und Vorteile anbieten, damit sie ihrem Glauben entsagen. Ihre standhafte Antwort aber lautet: Beweist uns unseren Irrtum aus dem Worte Gottes - dieselbe Bitte, die Luther unter ähnlichen Umständen ausgesprochen hatte.“ – *Der große Kampf*, S. 608.

4. DIE SCHRECKLICHSTE DROHUNG

- a. Welche Strafe wird der Himmel über jene kommen lassen, die das Malzeichen des Abfall sowie die falsche Anbetung annehmen, den die Mächte der zwei Tiere ihnen auferlegen? Offenbarung 14, 10. 11.

„Die schrecklichste Drohung, die je an Sterbliche gerichtet wurde, findet sich in der dritten Engelsbotschaft. Es muss eine furchtbare Sünde sein, die den Zorn Gottes ohne jede Gnade auf die Häupter der Schuldigen herabbeschwört. Die Menschen sollen über diese wichtige Angelegenheit nicht im ungewissen bleiben; die Warnung vor dieser Sünde muss an die Welt ergehen, ehe Gottes Gerichte sie heimsuchen, damit alle wissen können, warum sie erfolgen, und Gelegenheit haben, ihnen zu entrinnen.“ – *Der große Kampf*, S. 450.

- b. Die Diener Gottes werden während den sieben letzten Plagen geschützt sein. Was wird aber mit den Nachfolgern der falschen Anbetung geschehen? Offenbarung 16, 1. 2.

„Diejenigen, die das Wort Gottes nicht geschätzt hatten, liefen hin und her, von einem Meer zum andern, von Mitternacht gegen Morgen, um das Wort Gottes zu suchen. Der Engel sagte: ‚Sie werden’s nicht finden. Es ist ein Hunger im Land; nicht ein Hunger nach Brot, oder Durst nach Wasser, sondern nach dem Wort des Herrn zu hören. Was würden sie nicht alles geben für ein Wort der Anerkennung von Gott; aber nein, sie müssen hungern und dürsten. Tag für Tag haben sie die Seligkeit missachtet, haben irdische Reichtümer und weltliche Vergnügungen mehr geschätzt als himmlische Schätze oder Antriebe. Sie haben Jesum verworfen und die Heiligen verachtet. Wer unrein ist, muss für immer unrein bleiben.‘

Viele Gottlose waren sehr aufgebracht, als sie die Plagen erleiden mussten. Es war eine furchtbare Szene. Eltern machten ihren Kindern bittere Vorwürfe und die Kinder den Eltern, Brüder ihren Schwestern und Schwestern ihren Brüdern. Lautes Wehklagen wurde überall vernommen: ‚Du warst es, der mich davon zurückhielt, die Wahrheit anzunehmen, die mich vor dieser schrecklichen Stunde bewahrt hätte.‘ Die Leute wandten sich mit bitterem Hass gegen ihre Prediger und sagen: ‚Ihr habt uns nicht gewarnt. Ihr habt uns gesagt, dass die ganze Welt bekehrt werden sollte, und habt Friede, Friede gerufen, um jede Furcht, die aufkam, zu unterdrücken. Ihr habt uns nichts von dieser Stunde gesagt. Und diejenigen, die uns davor warnten, habt ihr Fanatiker und böse Menschen genannt, die uns nur ins Verderben stürzen wollten.‘“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 274. 275.

5. BERUFEN, AUSERWÄHLT UND TREU

- a. Was hat Gott seit dem Beginn der dritten Engelsbotschaft im Jahre 1844 von allen gefordert, die sie annehmen? Offenbarung 14, 12; 15, 2.

„Solchen, die sich selbst misstrauen, sich aber vor Gott demütigen und ihre Seelen durch Gehorsam gegen die Wahrheit reinigen, wird dagegen das himmlische Wesen aufgeprägt; sie machen sich bereit, das Siegel Gottes an ihren Stirnen zu empfangen.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 226.

„Alle, die dem Lamm im Himmel folgen, müssen ihm zuvor auf Erden gefolgt sein; nicht widerwillig und verdrossen, sondern in vertrauensvollem, liebendem Gehorsam, wie die Herde dem Hirten folgt.“ – *Das Wirken des Apostel*, S. 587.

- b. Was hoch ist die Zahl derer, die in der Zeit der Verkündigung der dritten Engelsbotschaft gerettet werden? Offenbarung 14, 1; 7, 4. Warum ist das Siegel Gottes notwendig, um unter dieser Botschaft gerettet zu werden?

„Bald hörten wir die Stimme Gottes gleich vielen Wassern, welche uns Tag und Stunde von Jesu Kommen mitteilte. Die lebenden Heiligen, 144 000 an der Zahl verstanden die Stimme, während die Gottlosen sie für Donner und Erdbeben hielten.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 13.

„Unsere eigene Handlungsweise wird entscheiden, ob wir das Siegel des lebendigen Gottes empfangen oder von den Waffen der Vernichtung niedergeschlagen werden.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 222.

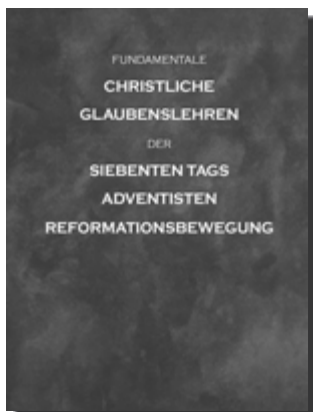
„Welches ist das Siegel des lebendigen Gottes, das auf die Stirn seines Volkes gedrückt wird? Es ist ein Kennzeichen, das Engel, nicht aber menschliche Augen lesen können, denn der vernichtende Engel muss dieses Kennzeichen der Erlösung sehen.“ – *Bibelkommentar*, S. 525.

„Nur diejenigen, die das Siegel des lebendigen Gottes empfangen, werden die Eintrittsermächtigung haben, mit der sie durch die Stadttore eintreten dürfen.“ – *Bibelkommentar*, S. 526.

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. Wie bekommen wir Mut, um Gott inmitten von Widerstand zu folgen?
2. Warum werden viele verführt, das Malzeichen des Tieres anzunehmen?
3. Beschreibe die religiöse Krise, die bald stattfinden wird?
4. Welche ernste Verantwortung liegt auf jenen, welche die dreifache Engelsbotschaft verstehen?
5. Wer allein kann zu den buchstäblich 144.000 gehören?

Jetzt erhältlich



*Fundamentale christliche
Glaubenslehren der*

Siebenten Tags Adventisten Reformationsbewegung

Kein von Menschen gemachtes Glaubensbekenntnis, sondern eine wertvolle Quelle der auf gut dokumentierten Beweisen begründeten Wahrheiten, die der Herr der Gemeinde der Siebenten Tags Adventisten Reformationsbewegung anvertraut hat.

148 Seiten, 16 x 23,5 cm – Preis: **11,90 €**



Schatztruhe für Kinder

Schatztruhe für Kinder – ist ein tägliches Studienprogramm für Eltern und Kinder, welches sich auf die Bibel und den Geist der Weissagung gründet. Diese **Kindersabbatschullektionen** beinhalten Lernhilfen, sowie Fragen, Lieder und Aufgaben, welche die Kleinen von ihren frühesten Jahren an zu unserem Schöpfer führen sollen.

96 Seiten, DIN A4 Format, Quartalsmäßige Ausgabe der Hefte – Preis: **9,80 €**

Zu beziehen beim:
Wegbereiter-Verlag
Schloss Lindach

73527 Schwäbisch Gmünd

Tel.: (07171) 1040670

Fax.: (07171) 1040689

E-Mail: wegbereiter-verlag@sta-ref.de

Internet: www.sta-ref.de

Andachtskalender

April - Juni 2007

*(Bei den Sonnenuntergangszeiten handelt es sich um ungefähre Zeitan-
gaben. Die Sommerzeit, welche am 25. März beginnt und am 28. Oktober
endet, wurde berücksichtigt. Um den heiligen Sabbat nicht zu übertreten,
sollten wir ihn lieber ein paar Minuten früher beginnen und ein paar Minu-
ten später beenden.)*

April 2007

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Zeugnisse für die Gemeinde, Bd. 4 und 3</i>
1.	So.	Römer 8, 8-10	S. 689-691 „So mancher... tat.“
2.	Mo.	1. Korinther 10, 9-10	S. 691-693 „Während... opfern.“
3.	Di.	Jesaja 3, 16-17	S. 693-695 „Es gibt... auferlegte.“
4.	Mi.	1. Petrus 3, 1-4	S. 695-697 „Würden... kann.“
5.	Do.	1. Korinther 4, 9	S. 697-699 „Vom Heiligen... wird.“
6.	Fr.	Prediger 4, 14	Hiob 12, 1-25
7.	Sa.	Psalm 51, 1-6	Apostelgeschichte 5, 34-42
8.	So.	Römer 12, 1-2	S. 699-701 „Ein verunstalteter... Menschen.“
9.	Mo.	Kolosser 3, 1-4	S. 701-702 „Der Apostel... benötigen?“
10.	Di.	2. Mose 23, 2	S. 702-704 „Hat...demoralisiert.“
11.	Mi.	Johannes 13, 34-35	S. 704-706 „Rechte... nehmen.“
12.	Do.	Judas 1-4	S. 706-707 „Viele ziehen... ist.“
13.	Fr.	Prediger 5, 1-2	Hiob 13, 1-13
14.	Sa.	Psalm 51, 7-14	Apostelgeschichte 6, 1-7
15.	So.	Daniel 1, 8	S. 707-709 „Jeder Sohn... Tätigkeiten.“
16.	Mo.	5. Mose 18, 9-13	S. 709-710 „Geschicklichkeit... habe.“
17.	Di.	Sacharja 5, 1-4	S. 710-711 „Unsere... Leben.“
18.	Mi.	Jesaja 60, 1-3	S. 711-713 „Junge... Glanz.“
19.	Do.	2. Korinther 6, 1-2	S. 713-714 „Charakterstärke... lassen.“
20.	Fr.	Prediger 5- 3-6	Hiob 14, 1-22
21.	Sa.	Psalm 51, 15-21	Apostelgeschichte 6, 8-15
22.	So.	Offenbarung 3, 11	S. 14-15 „Lastenträger... ist.“
23.	Mo.	1. Petrus 5, 7	S. 16-18 „Es wurde... erfüllt.“
24.	Di.	Römer 12, 12	S. 18-19 „Mein Mann... werden.“
25.	Mi.	1. Samuel 14, 6	S. 19-21 „Als mein... ausrichten.“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Zeugnisse für die Gemeinde, Bd. 3</i>
26.	Do.	2. Korinther 5, 20	S. 21-22 „Das Werk... hätte.“
27.	Fr.	Prediger 5, 7-8	Hiob 15, 14-35
28.	Sa.	Psalm 52, 9-11	Apostelgeschichte 7, 1-16
29.	So.	Markus 6, 30-31	S. 22-24 „Mein Mann... mitzuteilen.“
30.	Mo.	1. Korinther 10, 31	S. 24-25 „Bruder B... leben.“

Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben! *

Ort \ Datum	06./07.04.	13./14.04.	20./21.04.	27./28.04.
D-Aschaffenburg	20:03 h	20:14 h	20:25 h	20:35 h
D-Chemnitz	19:50 h	20:01 h	20:13 h	20:24 h
D-Frankfurt/M	20:04 h	20:15 h	20:26 h	20:37 h
D-Karlsruhe	20:04 h	20:15 h	20:25 h	20:36 h
D-Köln	20:12 h	20:24 h	20:35 h	20:47 h
D-Leipzig	19:51 h	20:03 h	20:14 h	20:26 h
D-München	19:51 h	20:01 h	20:11 h	20:21 h
D-Nürnberg	19:54 h	20:05 h	20:15 h	20:26 h
D-Schwerin	19:58 h	20:11 h	20:24 h	20:37 h
D-Stuttgart	20:01 h	20:11 h	20:22 h	20:32 h
A-Bregenz	19:57 h	20:07 h	20:17 h	20:26 h
A-Graz	19:34 h	19:44 h	19:53 h	20:03 h
A-Innsbruck	19:50 h	20:00 h	20:10 h	20:19 h
A-Klagenfurt	19:38 h	19:48 h	19:57 h	20:07 h
A-Linz	19:40 h	19:50 h	20:00 h	20:10 h
A-Salzburg	19:43 h	19:53 h	20:03 h	20:12 h
A-Wien	19:31 h	19:42 h	19:52 h	20:02 h
CH-Bern	20:05 h	20:15 h	20:24 h	20:34 h
CH-Lausanne	20:08 h	20:18 h	20:27 h	20:37 h
CH-Romanshorn	19:59 h	20:08 h	20:18 h	20:28 h

* Sommerzeit berücksichtigt!

Maí 2007

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Zeugnisse für die Gemeinde, Bd. 3</i>
1.	Di.	Jesaja 51, 1-2	S. 25-27 „Wir verbrachten... vergessen.“
2.	Mi.	Jakobus 1, 12	S. 27-28 „Ungeheiligte... darstellen.“
3.	Do.	Jesaja 28, 17-19	S. 29-30 „In mancherlei... verlassen.“
4.	Fr.	Prediger 5, 9-11	Hiob 16, 1-22
5.	Sa.	Psalms 53, 1-4	Apostelgeschichte 7, 17-36
6.	So.	Epheser 6, 5-8	S. 30-31 „Bruder B... werden.“
7.	Mo.	1. Petrus 4, 17-18	S. 31-33 „Wenn eine... geführt.“
8.	Di.	1. Petrus 2, 11-12	S. 33-35 „Bruder B... Selbstvertrauen.“
9.	Mi.	Hesekiel 44, 23	S. 35-36 „Die ganze... verbinden.“
10.	Do.	2. Korinther 4, 5-6	S. 36-38 „Es ist... werden?“
11.	Fr.	Prediger 5, 12-16	Hiob 18, 5-21
12.	Sa.	Psalms 55, 23	Apostelgeschichte 7, 37-59
13.	So.	Prediger 10, 1	S. 38-39 „Unausgeglichene... gegeben.“
14.	Mo.	1. Korinther 12, 4-6	S. 39-41 „Die Prediger... wird.“
15.	Di.	1. Korinther 12, 7-11	S. 41-42 „Oftmals... Beweise.“
16.	Mi.	1. Timotheus 6, 3-5	S. 42-44 „Adventisten... um.“
17.	Do.	2. Mose 15, 26	S. 44-45 „Wenn Männer... Arzt.“
18.	Fr.	Prediger 5, 17-19	Hiob 19, 1-27
19.	Sa.	Pslam 56, 4-5	Apostelgeschichte 8, 1-25
20.	So.	Matthäus 5, 14-16	S. 45-47 „Enge... von der Welt.“
21.	Mo.	Römer 15, 17-21	S. 48-50 „Ich sah... habt.“
22.	Di.	5. Mose 11, 26-28	S. 50-52 „Eure... unterzuordnen.“
23.	Mi.	Philipper 4, 13	S. 52-54 „Vermeidet... geratet.“
24.	Do.	Matthäus 9, 11-13	S. 54-56 „Das Werk... arbeiten sie?“
25.	Fr.	Prediger 6, 1-9	Hiob 20, 1-29
26.	Sa.	Psalms 56, 9-14	Apostelgeschichte 8, 26-40

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Zeugnisse für die Gemeinde, Bd. 3</i>
27.	So.	Hebräer 13, 12-13	S. 56-58 „Die Prediger... unterworfen.“
28.	Mo.	Titus 2, 11-14	S. 58-60 „Diejenigen... verherrlichen.“
29.	Di.	Philipper 2, 5-8	S. 60-62 „Verwandtschaft... aufzubauschen.“
30.	Mi.	Johannes 12, 26	S. 62-64 „Diese... zu legen.“
31.	Do.	1. Samuel 15, 22-23	S. 64-65 „In Battle Creek... bekehren.“

Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben! *

Ort \ Datum	04./05.05.	11./12.05.	18./19.05.	25./26.05.
D-Aschaffenburg	20:46 h	20:57 h	21:06 h	21:15 h
D-Chemnitz	20:35 h	20:46 h	20:56 h	21:05 h
D-Frankfurt/M	20:48 h	20:59 h	21:09 h	21:18 h
D-Karlsruhe	20:46 h	20:56 h	21:05 h	21:14 h
D-Köln	20:58 h	21:09 h	21:19 h	21:28 h
D-Leipzig	20:37 h	20:48 h	20:58 h	21:09 h
D-München	20:31 h	20:41 h	20:50 h	20:58 h
D-Nürnberg	20:36 h	20:47 h	20:56 h	21:05 h
D-Schwerin	20:49 h	21:02 h	21:13 h	21:24 h
D-Stuttgart	20:42 h	20:52 h	21:01 h	21:10 h
A-Bregenz	20:36 h	20:46 h	20:54 h	21:03 h
A-Graz	20:12 h	20:21 h	20:30 h	20:38 h
A-Innsbruck	20:29 h	20:38 h	20:47 h	20:55 h
A-Klagenfurt	20:16 h	20:25 h	20:34 h	20:42 h
A-Linz	20:20 h	20:30 h	20:39 h	20:48 h
A-Salzburg	20:22 h	20:31 h	20:40 h	20:48 h
A-Wien	20:12 h	20:21 h	20:31 h	20:39 h
CH-Bern	20:44 h	20:53 h	21:01 h	21:09 h
CH-Lausanne	20:46 h	20:55 h	21:04 h	21:11 h
CH-Romanshorn	20:38 h	20:47 h	20:56 h	21:04 h

* Sommerzeit berücksichtigt!

Juni 2007

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Zeugnisse für die Gemeinde, Bd. 3</i>
1.	Fr.	Prediger 7, 1-2 (2-3)	Hiob 21, 1-21
2.	Sa.	Psalm 57, 1-4	Apostelgeschichte 9, 1-9
3.	So.	Jesaja 52, 8-12	S. 66-67 „Die Wahrheit... verzweifelt.“
4.	Mo.	Maleachi 3, 23-24	S. 67-69 „Schwester K... abwendet.“
5.	Di.	Galater 4, 4-7	S. 69-71 „Die Selbstverleugnung... werden.“
6.	Mi.	Epheser 5, 8-14	S. 71-73 „Neue... erleidest.“
7.	Do.	1. Mose 42, 35-36	S. 73-75 „Wir befinden... rühmen.“
8.	Fr.	Prediger 7, 3-4 (4-5)	Hiob 21, 22-34
9.	Sa.	Psalm 57, 8-12	Apostelgeschichte 9, 10-19
10.	So.	Römer 5, 3-5	S. 75-77 „Nicht immer... kannst.“
11.	Mo.	Römer 4, 23-25	S. 77-78 „Es gibt... überein.“
12.	Di.	Prediger 8, 11	S. 78-80 „Auf diesem... (Pred. 8, 11.)“
13.	Mi.	Psalm 81, 12-13	S. 80-81 „Angesichts... haben.“
14.	Do.	Johannes 10, 39-42	S. 81-83 „Meine... zusammengearbeitet.“
15.	Fr.	Prediger 7, 5-6 (6-7)	Hiob 22, 1-20
16.	Sa.	Psalm 59, 17-18	Apostelgeschichte 9, 20-31
17.	So.	1. Mose 3, 17-18	S. 83-85 „Der Herr... arbeiten.“
18.	Mo.	3. Johannes 2	S. 85-86 „Gott hat... Werke.“
19.	Di.	Johannes 7, 17	S. 87-89 „Treue in... werden.“
20.	Mi.	Römer 6, 16-18	S. 89-91 „Stolz... gutheißen.“
21.	Do.	Titus 1, 15-16	S. 91-93 „Ihr habt... und Geist.“
22.	Fr.	Prediger 7, 7 (8)	Hiob 22, 21-30
23.	Sa.	Psalm 61, 1-9	Apostelgeschichte 9, 32-43
24.	So.	Titus 3, 10-11	S. 93-95 „Das Werk... worden sein.“
25.	Mo.	Philipper 4, 8-9	S. 95-97 „Als mein... machen.“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Zeugnisse für die Gemeinde, Bd. 3</i>
26.	Di.	Hebräer 11, 24-26	S. 97-98 „Mein Mann... vergeht.“
27.	Mi.	Judas 5-7	S. 98-100 „Es wurde... brechen.“
28.	Do.	Matthäus 7, 3-5	S. 100-102 „Die Brüder... blind ist.“
29.	Fr.	Prediger 7, 8 (9)	Hiob 23, 1-17
30.	Sa.	Psalm 62, 6-9	Apostelgeschichte 10, 1-8

Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben! *

Ort \ Datum	01./02.06.	08./09.06.	15./16.06.	22./23.06.	29./30.06.
D-Aschaffenburg	21:23 h	21:30 h	21:34 h	21:36 h	21:36 h
D-Chemnitz	21:13 h	21:20 h	21:25 h	21:27 h	21:27 h
D-Frankfurt/M	21:26 h	21:32 h	21:37 h	21:39 h	21:39 h
D-Karlsruhe	21:22 h	21:28 h	21:32 h	21:35 h	21:35 h
D-Köln	21:37 h	21:43 h	21:48 h	21:50 h	21:50 h
D-Leipzig	21:17 h	21:24 h	21:28 h	21:31 h	21:31 h
D-München	21:05 h	21:11 h	21:16 h	21:18 h	21:18 h
D-Nürnberg	21:13 h	21:19 h	21:23 h	21:26 h	21:26 h
D-Schwerin	21:33 h	21:41 h	21:46 h	21:48 h	21:48 h
D-Stuttgart	21:18 h	21:24 h	21:28 h	21:30 h	21:30 h
A-Bregenz	21:10 h	21:16 h	21:20 h	21:22 h	21:22 h
A-Graz	20:45 h	20:51 h	20:55 h	20:57 h	20:58 h
A-Innsbruck	21:02 h	21:08 h	21:12 h	21:14 h	21:15 h
A-Klagenfurt	20:49 h	20:54 h	20:58 h	21:00 h	21:01 h
A-Linz	20:55 h	21:01 h	21:05 h	21:07 h	21:08 h
A-Salzburg	20:56 h	21:01 h	21:05 h	21:08 h	21:08 h
A-Wien	20:46 h	20:52 h	20:57 h	20:59 h	20:59 h
CH-Bern	21:16 h	21:22 h	21:26 h	21:28 h	21:29 h
CH-Lausanne	21:18 h	21:24 h	21:28 h	21:30 h	21:30 h
CH-Romanshorn	21:12 h	21:17 h	21:22 h	21:24 h	21:24 h

* Sommerzeit berücksichtigt!

ERSTE SABBATSCHULGABEN



7. April
für Kiew,
Ukraine

5. Mai
für Bujumbura,
Burundi



2. Juni
für Panama